

# Bote aus dem Riesenlande



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 38.

Hirschberg, Sonnabend den 13. Mai

1865.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

### Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung den 6. Mai. Berathung des Kommissionsberichts zur Prüfung des Staatshaushaltsetats, betreffend die Einnahmen der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, den Anteil am Gewinne der preußischen Bank und den Etat der Staatschuldenverwaltung. Die beiden ersten Positionen werden genehmigt. Bei dem Anteil an dem Gewinne der preußischen Bank beantragt die Kommission zu beschließen: Die lgl. Erlass vom 7. und 24. Oktober 1864, betreffend die Aufhebung der Vorchrift des Schlusspasses des § 6 der Bankordnung vom 5. Oktober 1846 über die Beschränkung des Zinsfußes bei Comptoirgeschäften, wegen mangelnder Zustimmung der beiden Häuser für rechtmäßig zu erklären. Der Regierungs-Kommissarius wird die Staatsregierung nicht zur Einholung der Genehmigung der Landesvertretung für verpflichtet. Der Kommissionsantrag wird angenommen. In Betreff des Etats der Staatschuldenverwaltung beantragt die Kommission zu beschließen: Die Überweisung der Forderungen aus Rückerstattung der Grundsteuer-Regulierungskosten an den Staatsfach für ungerechtfertigt zu erklären und die Staatsregierung aufzufordern, dieselben als Einnahmen in den zukünftigen Etatsentwürfen zu veranschlagen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — Es folgt der Kommissionsbericht über den 14. Bericht der Staatschulden-Kommission für 1862. Die Kommission beantragt zu erklären: Da für das Jahr 1862 ein Etatsgesetz nicht zu Stande gekommen, auch für die in diesem Jahre geleisteten Ausgaben eine Indemnität von der Staatsregierung nicht nachgefordert und eine solche nicht erhält ist, findet sich das Haus der Abgeordneten nicht in der Lage, der Hauptverwaltung der Staatschulden über deren für das Jahr 1862 gelegte Rechnung die Decharge zu ertheilen. Der Antrag wird angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Überleitung von Geld und geldwerten Papieren aus den Depositorien an die Empfänger durch die Post, und der Gejetzontwurf, betreffend einige Abänderungen des Reglements für die Offizierwittwenkassen werden ohne Debatte angenommen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der

Kommissionsbericht über die Anträge des Abg. Lette, betreffend den Entwurf 1) einer Kreisordnung und 2) einer ländlichen Gemeindeordnung. Der Kommissionsantrag, diesen Anträgen unter den jetzigen politischen Verhältnissen nicht zuzustimmen, wird einstimmig angenommen.

48. Sitzung den 9. Mai. Der Finanzminister von Bodelschwingh überreicht dem Hause eine Denkschrift über den dänischen Krieg nebst Uebersicht der daraus entstandenen Kosten. Die Denkschrift enthält eine Zusammenstellung der politischen Verhältnisse, welche zu dem Kriege geführt haben, so wie die Anordnungen, welche dazu erforderlich waren. Die Kosten sind in den beigegebenen Nachweisen zusammengestellt. Die Denkschrift weist eine Totalsumme der Kriegskosten von 22½ Mill. Thlr. nach. Davon betragen die in der Militärverwaltung aufgewandten Kosten 18½ Mill., nämlich 14½ Mill. für die Mobilmachung und den Truppenunterhalt und 4½ Mill. für die Verstärkung der Artillerie- und Festigungs-Ausrüstung. Außerdem erforderten Marine, Post und Telegraphenverwaltung 3½ Mill. 13½ Mill. sind rechnungsmäßig für das Jahr 1864 als verausgabt nachgewiesen und 8,900,000 Thlr. bleiben noch zu verrechnen. Die Deckung der 13 Mill. ist größtentheils aus disponiblen Ueberschüssen der Jahre 1863 und 1864, 1½ Mill. aus dem Staatsfach entnommen worden; die übrigen 8,900,000 Thlr. sind eventuell auch aus dem Staatsfach zu entnehmen. Die Denkschrift weist nach, daß der Staatsfach die Summe zu decken im Stande sei. — Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Kommissionsbericht über den mit der Republik Peru abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 29. Dezember 1863. Das Haus erhebt dem Vertrage ohne Diskussion die verfassungsmäßige Zustimmung. — Es folgt der Kommissionsbericht über die auf Grund der Verordnung vom 12. November 1855 von der Staatsregierung mit den ehemals Reichsunmittelbaren abgeschlossenen Verträge. Die Kommission beantragt: Da die mit den Fürsten zu Wied, Solms-Braunsfels und Hohenlohs-Eich und den Grafen zu Stolberg-Wernigerode abgeschlossenen einentheils formell unthunlich erscheinen, da die Herstellung der betreffenden Rechte nur auf dem Wege königl. Verordnung erfolgen dürfte, andertheils materiell mit den thatfächlichen Verhältnissen und den Landesgesetzen nicht im Einklang ständen, speziell auch die den Standesherren gezahlten Entschädigungen

der vorgängigen Genehmigung der Landesvertretung bedürft hätten, die gedachten Verträge außer Kraft zu setzen, künftig die Feststellung von materiell begründeten Rechten der Standesherrn auf dem Wege königlicher Verordnung und die Zahlung von Entschädigungen nur nach eingeholter Genehmigung der Landesvertretung vorzunehmen, endlich die bestehenden Spezialverordnungen und Institutionen einer Revision zu unterwerfen. Sämtliche Kommissionsanträge werden mit der am Schlusse des Berichts befindlichen Resolution angenommen. — Es folgt der Kommissionsbericht über den von dem Abg. Harkort eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Normativbedingungen zur Erleichterung von Privatbanken. Der Harkort'sche Antrag wurde fast einstimmig angenommen.

Berlin, den 7. Mai. Der „St. Anz.“ enthält eine Bekanntmachung des General-Postamtes, nach welcher vom 14. Mai ab Geldanweisungen bis zum Betrage von 50 Thlr. auch mittelst des Telegraphen erfolgen können. Die Depeschen-Anweisungen werden dem Publikum unentgeltlich überliefern. Außer den Gebühren von 1 sgr. (bis 25 Thlr.) und 2 sgr. (von 25—50 Thlr.) werden für die Telegramme die gewöhnlichen Sätze nach der Wortzahl erhoben. Der Absender kann in die Rubrik „Sonstiges“ Mittheilungen einfügen, die er zu unterschreiben hat. In anderen Fällen braucht die Depesche nicht unterschrieben zu sein; der Adressat ist jedoch genau anzugeben. — Das General-Postamt hat die Bestimmungen festgestellt, unter welchen die zur Post gegebenen Sendungen von dem Absender vor deren Zustellung an den Adressaten zurückgenommen werden können. Die Zurücknahme kann am Orte der Aufgabe oder am Bestimmungsorte und ausnahmsweise auch unterwegs an einem Umspeditionsorte erfolgen. Zur Zurückforderung ist derjenige berechtigt, der den Einlieferungsschein oder das Postschatz und ein von derselben Hand geschriebenes Duplikat der Adresse vorzeigt.

Berlin, den 8. Mai. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Chronfolger von Hohenzollern nebst zwei Großfürsten ist heute früh aus Darmstadt auf der Rückreise nach Petersburg hier eingetroffen. Die Allerhöchsten und höchsten Personen empfingen die Besuche der hohen Reisenden und machten ihnen Gegenbesuche.

Berlin, den 9. Mai. Wie den Ständen der Niederlausitz, so ist auch den Ständen der Oberlausitz gestattet worden, zur Feier der 50jährigen Vereinigung mit Preußen Sr. Majestät dem Könige am 22. Mai eine Adresse zu überreichen.

Berlin, den 9. Mai. Nachdem die Ratifikationen der Verträge mit Frankreich vom 2. August 1862 von sämmtlichen Zollvereinstaaten eingegangen sind, hat die Ausechselung der Urkunden heute zwischen dem Ministerpräsidenten Herrn von Bismarck und dem französischen Botschafter am hiesigen Hofe auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stattgefunden.

Stettin, den 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist die Aufhebung des Einzugs- und Bürgerrechts- gesetzes vom 1. Juni ab definitiv angenommen worden.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 6. Mai. In der Unterforschungssache wider die Unterzeichner der Adresse an den Kaiser Napoleon ist heute von dem Flensburger Magistratsgericht das Straferkenntnis publizirt worden. Es sind verurtheilt worden: Kaufmann Schröder, der Dekonom Jansen, der Schlachter Pätzsch und der Steuermann Lichsen wegen Versuches des Landesvertrags und Verlockung zu denselben zu halbjähriger Festungsstrafe zweiten Grades und in die Kosten der Untersuchung und der Haft, der Aufwärter Thomson und der Schuhmacher Spring wegen Versuchs des Landesvertrags zu zweimonatlichem Gefängniß bei gewöhnlicher Gefängnißkost und in die Kosten der Untersuchung

und Haft; der Bootsführer Ulrichsen ist unter Verurtheilung in die Kosten freigesprochen.

Kiel, den 7. Mai. Gestern ist die Konstituierung der „Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft“ bekannt geworden. Unter den Mitgliedern befinden sich die Herzöge von Mecklenburg und von Ratibor und die Firma Eichborn u. Comp. in Bremen. Dem Verein nach hat die preußische Regierung der Gesellschaft die Zuschüsse ertheilt, wenn sie mit den englischen und französischen Etablissements an Güte und Billigkeit konkurriert kann, ihre Bestellungen von Panzerschiffen ihr zu zuwenden. Die öffentliche Subskription auf die Aktien wird in nächster Zeit erfolgen und dann mit dem Bau sofort begonnen werden.

Kiel, den 8. Mai. In vergangener Nacht ist die österreichische Korvette „Erzherzog Friedrich“ im hiesigen Hafen eingelaufen. Morgens 9 Uhr erfolgte die gegenseitige Flaggen salut. — Die oberste Civilbehörde hat mittelst Rescript vom 27. April bestimmt, daß die schleswig-holsteinischen Schiffsführer die zwischen Österreich und Preußen für die Herzogthümer vereinbarte Interimsflagge mit den Farben blau, weiß und rot in horizontalen Streifen und mit einem gleich breiten gelben Feld im blauen Streifen zunächst der Flaggenstange führen können, und dahes denselben auch bis auf weiteres unbenommen bleibe, sich nach hierzu bewirkter Bewilligung der betreffenden Konsulat der österreichischen oder preußischen Flagge zu bedienen.

Hamburg, den 9. Mai. Heute, am Jahrestage des Sieges fechtet zwischen österreichischen und dänischen Kriegsschiffen bei Helgoland findet eine Feier sowohl an Ort und Stelle als in Nißebüttel an der Grabstätte der in jenem Gefecht Gefallenen statt. Österreicherische Offiziere mit einem Theile der Mannschaft begeben sich von Geestemünde auf die See, wo auf dem Kampfplatz in der Nähe von Helgoland eine Totdenmesse gelesen wird. Dann legen die Schiffe bei Kuxhaven an, und sämmtliche an der Feier beteiligten Personen aufsteigen und sich nach Nißebüttel begeben, um der Einweihung des dort den gefallenen Österreichern errichteten Denkmals beizuwöhnen. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs von Preußen nimmt auch eine Deputation der preußischen Marine an der Feierlichkeit Theil, bestehend aus 1 Corvettenkapitänen, 2 Offizieren, 2 Deckoffizieren, 3 Unteroffizieren und 3 Matrosen.

### Kurfürstenthum Hessen.

Hanau, den 5. Mai. Bei Gelegenheit eines gestern hier ausgebrochenen Feuers ist es zwischen Civil und Militär zu beiderleihten Austritten gekommen. Der Pöbel insultierte durch Schimpfen und Steinwürfe das zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufmarschierte Militär, so daß dieses von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Dabei kam es zu Verwundungen, die, wie es bei solchen Gelegenheiten wohl vorkommt, nicht immer Schuldige treffen, z. B. den Obergerichtsprokurator Osius, der durch einen Kolsenschlag auf den Kopf nicht unerheblich verletzt wurde.

### Baier.

München, den 6. Mai. Der König war seit seinem Regierungsantritt mehrmals und neuerdings wieder drei Wochen frank. Die Ergriffenheit der Respirationsorgane hatte sich zu solcher Höhe gesteigert, daß der Leibarzt dem König angeraten hat, die beabsichtigte Rundreise im Lande nicht anzutreten. Am Schlusse des Landtages wird sich der König für längere Dauer dem Gebrauche der Molken und der Soolbäder unterziehen.

### Oesterreich.

Wien, den 3. Mai. Der Kaiser hat einen Bericht über den Brand in Admont verlangt. Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie haben 1500 fl. gespendet. Allenthalben werden Sammlungen eingeleitet. Neben den Brand selbst gehen

traurige Berichte ein. Die Patres und Laien des Stiftes arbeiteten 9 ganze Stunden ohne Rast, wodurch es wenigstens gelang, einen Theil der Bibliothek zu retten. Noch immer werden 9 Marktbeschauer vermisst. Im ganzen Stift ist keine einzige brauchbare Wohnung mehr. Der Prälat hat sich nach der Pfarre Frauenberg begaben. Die Kleriker und Novizen wohnen im Schlosse Röthelstein, ein Theil der Stiftsherren im Jagdschlosse Kaiserau. Der Buchbinder Stocker wurde unter den Trümmern seines Hauses begraben. Ein Frauenzimmer brannte bis auf wenige Reste zusammen und ein anderes ertrank während des Brandes in dem den Markt durchfließenden Bach. Von der Stiftsgeistlichkeit liegen zwei Patres an Brandwunden schwer darnieder, getötet wurde keiner.

### B e l g i e n .

Brüssel, den 6. Mai. Der Herzog von Brabant ist heute Morgen von seiner Reise nach dem Orient hier eingetroffen. In dem seit einiger Zeit bedenklichen Gesundheitszustande des Königs ist keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten.

### F r a n k r e i c h .

Paris, den 6. Mai. Der „Moniteur“ giebt weitere Nachrichten über die Reise des Kaisers. Nachdem derselbe am 2. Mai auf die dringenden Bitten der Militär- und Civilbehörden von Palma auf Majorca dort ans Land gestiegen war, die schöne Kathedrale dieses Hauptortes der balearischen Inseln in Augenblicke genommen und überall von der Bevölkerung sehr warm empfangen worden war, hatte er sich wieder eingeschifft und war am 3. Mai Morgens 5 Uhr nach glücklich zurückgelegter Überfahrt im Hafen von Algier eingetroffen. Um 8 Uhr stieg der Kaiser in Begleitung des Marschalls Mac Mahon am neuen Kai ans Land, wurde dort vom Maire und dem Militärrat, sowie von den auswärtigen Konsuln empfangen, stieg zu Pferde und ritt die Front der in Parade aufgestellten Hauptchefs der Provinz Algier hinab. Weiterhin waren die eingeborenen Zöglinge des arabisch-französischen College und die Zöglinge des Lyceums aufgestellt. Der Kaiser begab sich sodann nach der Kathedrale, wo er vom Bischof Pavvy begrüßt wurde. Nach der Ankunft im Regierungsgebäude fand daselbst der Empfang der französischen und einheimischen Civil- und Militärbehörden, sowie des Klerus statt, der sich, den Bischof an der Spitze, zahlreich eingefunden hatte. Alle Strafen, durch welche der Kaiser ritt, waren von Menschen angefüllt, die den Kaiser mit enthusiastischen Zurufen begrüßten. Der Kaiser hat an die Bewohner Algeriens eine Proklamation erlassen. Es heißt darin: „Ihr kämpft mit zwei großen Hindernissen, mit einer jungfräulichen Natur und mit einem kriegerischen Volle. Aber bessere Tage kündigen sich an. Die Araber, im Zaume gehalten und aufgeklärt über unsere wohlwollenden Absichten, werden nicht länger im Stande sein, eure Ruhe zu stören. Behandelt die Araber wie eure Landsleute. Wir müssen ihre Gebieter sein, weil wir die Civilisirteren sind; wir müssen edelmüthig sein, weil wir die Stärkeren sind.“

Paris, den 5. Mai. Vor gestern machte der Kaiser in Begleitung des Marschalls Mac Mahon einen Spaziergang in der Umgegend von Algier in der Richtung gegen Mustapha. Bei seiner Rückkehr in die Stadt war der Kaiser ein Gegenstand der Huldigung der Bevölkerung. Abends ging der Kaiser, vom Prinzen Murat begleitet, zu Fuß aus, spazierte auf dem illuminirten Regierungsspalze und wurde von der algerischen Bevölkerung durch wiederholten Vivatruf begrüßt. — Nach dem Kommissionsbericht über das Konskriptionsgesetz für 1866 war der Bestand der französischen Armee am 1. März 1865 folgender: 1) Effektivbestand der aktiven Armee in Algerien 3443 Offiziere und 76383 Soldaten, in Italien 571 Offiziere und

12470 Soldaten, in Merito 1135 Offiziere und 29612 Soldaten, in Frankreich 17292 Offiziere und 259221 Soldaten, zusammen 22441 Offiziere und 337686 Soldaten; 2) Reserve: Offiziere und Soldaten 214002; Gesamtbestand der aktiven Armee und Reserve 61429 Mann.

Paris, den 8. Mai. Die Kaiserin-Regentin von Frankreich ist dem Beispiel der Königin von England gefolgt und hat ein eigenhändiges Beteidigungsschreiben an die Witwe des Präsidenten Lincoln gerichtet.

### S p a n i e n .

Die spanische Regierung greift zu verzweifelten Mitteln, um sich baar Geld zu verschaffen. Sie will in öffentlicher Versteigerung soviel Prozentige Schuldscheine verkaufen, als erforderlich sind, um 600 Millionen Realen baar zu schaffen. Versteigerte Angebote werden bis zum 3. Juni entgegengenommen.

### I t a l i e n .

Turin, den 8. Mai. General Cialdini ist in einer Spezialmission nach Madrid abgereist. — In Sizilien begnügen sich die Briganten nicht mehr, den Bauern das Vieh einzeln zu stehlen, sondern sie rauben gleich ganze Herden. In Santa Agata nahe bei Palermo wurde am 22. April eine ganze Schafherde von mehr als 300 Stück geraubt. In der Nähe von Termini fanden die Gendarmen eine Räuberhöhle mit Munition, Mundvorricht und mehreren halbverbrannten Skeletten.

### R u s s l a n d u n d P o l e n .

Warschau, den 1. Mai. Zum Nachfolger Murawieffs in Wilna ist der General Kaufmann bestimmt. — Der Edelmann Cholewo aus Minsk, 24 Jahre alt, hat in einer Insurgentenbande gestanden und sich mehrerer Verbrechen, auch des Strafenraubes schuldig gemacht. Ende September 1863 hat er mit Hilfe zweier Spieghelfer den Kreisrichter des Kreises Borissow, Blacki, ermordet. Von diesen beiden ist einer, Chariewicz, bereits hingerichtet und der andere, Lapinianski, kurz vor der Gefangenennahme Cholewo ermordet gefunden worden. Cholewo wurde zum Tode durch Erhängen verurtheilt und diese Strafe ist am 18. März auf dem Schauspielplatz seiner Hauptverbrechen in der Nähe des Dorfes Borowlany im Kreise Minsk an ihm vollstreckt worden.

### G r i e c h e n l a n d .

Der König soll auf seiner Rundreise durch die Provinzen des Festlandes überall begeisterte Aufnahme gefunden haben. In Lamia bewilligte ihn der Pascha von Larissa, den der Sultan hierzu beauftragt hatte. Es ist dies das erste Mal, daß von Seiten der Pforte ein solcher Schritt geschieht. Die griechische Regierung setzt unterdessen ihre Anstrengungen fort, um des Räuberwesens Herr zu werden und die Finanzen zu ordnen.

### A m e r i k a .

New York, den 23. April. Von Richmond wird berichtet, der Präsident der Konföderation Jefferson Davis sei mit seinem Kabinett in Augusta angekommen und treffe Vorbereitungen zur Flucht jenseit des Mississippi. Johnstons Kapitulation soll sich nicht bestätigen, doch sollen Verhandlungen zwischen Johnston und Sherman im Gange sein und Johnstons Truppen sich im Zustande völliger Auflösung befinden. — Lincoln's Witwe hat seit dem Morgen des 15. April das Bett nicht verlassen können. Präsident Johnson hat sie gebeten, bis zu ihrer Herstellung und Entscheidung über ihren künftigen Aufenthalt das Weiße Haus als ihre Wohnung anzusehen.

New York, den 27. April. Der Mörder des Präsidenten Lincoln, Wilkes Booth, ist in Maryland ergriffen und wäh-

rend er bei der Gefangennahmung Widerstand leistete, erschossen worden. Sein Mitschuldiger Harold wurde lebendig gefangen. — Sherman hatte einen Waffenstillstand abgeschlossen, um eine Amnestie für alle konföderirten Armeen auszuwirken. Präsident Johnson hat diese Maßregel gemäßbilligt und die sofortige Wiederaufnahme der Feindseligkeiten abgeschlossen. General Grant war in Raleigh eingetroffen und übernahm nach Ablauf des Waffenstillstandes das Kommando über die gegen den konföderirten General Johnston gerichteten Bewegungen. — Seward und sein Sohn befinden sich besser.

Newyork, den 28. April. Außer dem Heere des Generals Johnston, das Sherman in Nordkarolina sich gegenüberstehen hat, befinden sich noch die unionistischen Generale Smith, Sterling, Price und Magruder in den weiten Regionen von Louisiana und Texas jenseit des Mississippi mit wenigstens 50000 Mann. In Texas allein, das größer ist als Frankreich und Belgien zusammengenommen, und keine Eisenbahnen und schiffbare Ströme hat, könnte sich eine Armee Jahre lang halten. Ob die genannten Generale sich zu längerem Widerstande entschließen werden, bleibt abzuwarten.

### A s i e n .

China. Nach Berichten aus Peking vom 18. April hat Prinz Kong die ihm unlängst abgenommene Leitung der Geschäfte wieder erhalten.

Ostindien. Die Expedition gegen Bhutan ist mißglückt. Die 4 Pässe, die nach Bhutan führen, waren genommen und das umliegende Terrain annectirt. Leider bestanden aber die Expeditionstruppen ausschließlich nur aus Eingeborenen, bis auf 30 Artilleristen, welche zwei kleine Armstrongkanonen bedienten. Ein Häuptling der Feinde, Namens Tongsoo Penlows, rief seinen ganzen Tribus zum Kriege und verschaffte sich Feuerwaffen (bisher gab es bei den Bhutanern nur Pfeile und Lanzen). Er griff das Fort Dewartgiri an, das er vernirte, und schnitt die Wasserleitung ab, die der aus 600 Mann bestehenden Garnison das Wasser lieferte. Diese 600 Mann wären vollkommen hinreichend gewesen, wenn sie nur zu einem Viertel aus Europäern bestanden hätten. Die Eingeborenen aber, die nur Muth und Ausdauer haben, wenn sie ein Corps Engländer zur Unterstützung hinter sich wissen, verloren den Muth. Die Offiziere wollten noch rechtzeitig bei Nacht den Rückzug antreten, die Führer verirrten sich aber und der Rückzug artete in eine vollständige Flucht aus. Von den drei übrigen Pässen wurde der eine nach zwei abgeschlagenen Angriffen aufgegeben und der andere nach mehrtägigem Widerstande wegen Mangel an Munition dem Feinde überlassen; der vierte ist noch in den Händen der Engländer, aber er ist der unwichtigste. Es wird in aller Eile eine größere Expedition ausgerüstet, bei welcher sich europäische Regimenter befinden werden.

Neber die neue Expedition gegen Bhutan erfährt man, daß General Combs das Plateau Dewartgiri, wo die Engländer eine Schlappe erlitten hatten, am 2. Mai wieder genommen hat. Der Verlust der Engländer soll unbedeutend sein. Der Feind hat die genommenen Positionen mit großer Hartnäigkeit verteidigt.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stabs- und Bataillonsarzt Bege beim Fußstiel-Bataillon des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23 den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Kammerherrn und Kreis-Deputirten, Premierleutnant im 5. schweren Landwehr-Reiterregiment,

Grafen v. Rothkirch-Trach auf Panthenau, Kreis Goldberg-Hainau, und dem Landesältesten und Kreisdeputirten, Lieutenant a. D. Baron v. Reisswitz auf Wendrin bei Rosenberg den Kronenorden dritter Klasse; dem Wundarzt und Geburtshefer Kessler zu Neisse und dem Schleifengelderheber, Second Lieutenant a. D. Enge zu Kłodnic bei Kościk den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Maschinewärter Schütz auf der Königsgrube in Oberschlesten das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Stadtgerichts-Kanzlisten, Kanzleisekretär Krause und dem Oberbergamts-Sekretär Hartmann zu Breslau den Charakter als Kanzleirat und dem Oberbergamts-Sekretär Biller zu Breslau den Charakter als Rechnungsrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Präsidenten der General-Kommission Schellwitz zu Breslau den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Landrat Himmel zu Kościk und dem Ober-Riegerrath v. Seebe zu Oppeln den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrat v. Hochberg zu Habelschwert, dem Riegerrath Pfahl zu Leobschütz, dem Landrat v. Prittwitz zu Orlau, dem Riegerrath Freiherrn v. Kotenberg zu Breslau, dem Landrat Freiherrn v. Seher-Thoh zu Pleß den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Landstiftsrath und Rittergutsbesitzer v. Böhni zu Besow bei Schwedt, dem Kammerherrn, Kreisdeputirten und Landesältesten v. Heinen zu Pfaffendorf bei Landeshut, dem Hauptmann a. D. und Landesältesten v. Unverricht zu Gisdorf bei Striegau und dem Major a. D., Landesältesten und Mitgliede des Herrenhauses, Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch auf Neukirch bei Schönau den Kronenorden dritter Klasse; dem Riegerrath Pöhl zu Liegnitz, dem Premierleutnant a. D. und Landesältesten Elsterer zu Wielitz bei Freistadt, dem Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer v. Müller zu Oppeln und Neugarten bei Dels den Kronenorden vierter Klasse; dem Dekonome-Kommissarius v. Damitz in Liegnitz den Charakter als Dekonome-Kommissionärs und dem Oberamtmann v. Paunewitz zu Burgsdorf bei Oppeln den Charakter als Amtsrath zu verleihen.

### A m t s - J u b i l ä u m .

In Breslau feierte am 1. Mai der Kanzleisekretär Krause, am 4. Mai der Geheime Justizrath u. Stadtdirektor Dr. Beyrends und im vorigen Monat der Büraudienner Liehr bei der Riegerraths-Hauptkasse in Breslau das 50jährige Amtsjubiläum.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

In Glasz wurde am 3. Mai Kleber aus Frankensteine, des Mordes und der Rothzucht angeklagt, zum Tode verurtheilt.

In Lichina bei Slawenzsib sind die Menschenpochen in so großer Ausdehnung aufgetreten, daß der Schluss der dortigen Schule für längere Zeit angeordnet worden ist.

Am 28. April extranierten zu Cannes in Frankreich zwei junge Engländerinnen, die sich im Vertrauen auf ihre Schwimmkunst so weit ins Meer hinausgewagt hatten. Sie wurden von den Wellen mit fortgerissen und trotz ihrer Anstrengungen, sich gegenseitig zu unterstützen, ertranken sie, ehe man ihnen zu Hilfe kommen konnte.

Am 26 April c. entdeckte der Professor de Gasparis in Neapel wieder einen kleinen Planeten, wodurch die Zahl der Kometen (der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter) auf 83 und die Zahl der Planeten überhaupt auf 91 gestiegen ist.

# Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Noskowska.

## Fortsetzung.

In fliegender Hast traf sie die nöthigen Anstalten zu ihrer Umsiedelung. Sie nahmen nicht viel Zeit in Anspruch. Die Kleidungsstücke waren bald eingepackt; dann ging sie zu ihrer Wirthin. Auch hier bedurfte es nicht langer Auseinandersetzungen. Sie gab an, daß sie eine Stelle erhalten habe, zahlte die Miethe und ließ sich eine Droschke holen. Bevor dieselbe kam, warf sie folgende Zeilen auf ein Blatt Papier:

"Vorche nicht nach mir — es würde doch vergebens sein. Ich gehe so weit fort, daß Du mir nicht folgen könntest. Und selbst wenn Du mich auffändest, würde ich doch lieber sterben und damit Allem trotzen, was Du zu einem neuen Zwange wider mich zu ersinnen vermöchtest. Du brachtest so bitteres Leid, so viel Schwach und Erniedrigung über mich, daß nicht jedes Herz sie zu tragen im Stande gewesen wäre; gib mich auf und los, als sei ich gestorben, wenn Du nicht noch zu meinem Mörder werden willst — sei zufrieden mit dem, was Du bereits über mich gebracht und ich will Dir Alles, Alles vergeben, will selbst ohne Bittelei an Dich zu denken versuchen! Auf Nimmerwiedersehen." *Serena.*"

Sie überslog das Geschriebene, zögerte einen Augenblick und flügte dann noch hinzu:

"Die Miethe für den laufenden Monat ist berichtigt. Du bist ein Mann — vermagst Du Dich nicht durch die Welt zu schlagen, wie sollte ich es können?" Die Hand griff mechanisch nach dem Portemonnaic, das sie von der Finanzrätherin erhalten hatte. Aber sie steckte es wieder in die Tasche. „Nein, nein, es würde ihn nur locken, wir nachzuspüren!" murmelte sie und die Brauen bogten sich zusammen, die Lippe kräuselte sich verächtlich. Rasch faltete sie das Papier, adressirte und siegelte es. Sie hatte die Utensilien hierzu aus einem zierlichen Reise-Necessaire genommen, das sie auf den Tisch gestellt, jetzt aber wieder von sich schob.

„Es ist ein Geschenk von ihm, ich mag es nicht mitnehmen —“ sagte sie halblaut und legte das Schreiben drauf. Jetzt aber erst fiel ihr ein, wie lange doch die Droschke ausbleibe; ungestört hatte sie ihre Abschiedszeilen endigen können und fast wollte eine neue unbestimmte Sorge sie überkommen.

Da kamen Männerritte die Treppe heraus, man klopfte an und mit einem hastigen „Herein!" öffnete sie die Thür. Auf ihren Lippen schwieg die Weisung, ihren Koffer hinabzutragen. Doch erstarb dieselbe und sie blieb so versteinert stehen, als erblickte sie ein Medusenhaupt. Nicht der Droschkenkutscher trat ihr entgegen, sondern der junge Mann, dem sie heute schon einmal ein Herein! zugerufen und ihn doch nicht eingelassen hatte.

„Sie sind im Begriff auszugehen?"

Hut und Umhang, in der Eile nicht abgelegt, verriethen es. Er sprach unsicher, denn ihr Blick und Aussehen hatte in der That etwas Gorgonenartiges.

Ehe sie noch zu antworten vermochte, sprang der kleine Sohn der Wirthin die Treppe herauf. „Ich fand keine Droschke auf dem nächsten Halteplatz, mußte sie vom Alexanderplatz holen. Jetzt steht sie unten."

Befremdet schaute der junge Mann auf. „Sie wollen auffahren?"

Sie mußte sich zusammenrücken, sie mußte jetzt das, was ihr am meisten zuwider war: Verstellung üben, und es gelang ihr.

„Ja, wundert Sie das?" gab sie mit einem Anflug von Spott zurück. „Mich dünkt, die Entfernungen sind hier zu beträchtlich, um immer zu Fuß gehen zu können!"

Dieser Mensch durfte am wenigsten ahnen, daß sie das Haus ganz verlassen wolle. Im eigenen Interesse vielleicht mehr noch, als in dem seines Freundes, welcher hier mit ihr wohnte, würde er sich verpflichtet gefühlt haben, ihr zu folgen.

Scheinbar achtlos schob sie den inmitten der Stube stehenden Koffer an die Wand und sagte, die Nothwendigkeit einer Erklärung fühlend: „Wenn ich einmal ausgehe, sieht es beinahe aus, als begäde ich mich auf eine Reise, so wenig bin ich jetzt daran gewöhnt."

Er wollte etwas erwidern, sie schnitt ihm jedes Wort ab. Das Herz kloppte ihr fast hörbar, sie zwang sich jedoch zur Unbefangenheit, auch zu einer Freundlichkeit, zu welcher ihr nur ihre innere Angst die Kraft gab.

„Ich kann die Droschke nicht länger warten lassen, habe aber eine Bitte an Sie." Mit leichter Verneigung nöthigte sie ihn, hinauszugehen, dann schloß sie die Thür und stellte den Schlüssel zu sich.

Die Vermieterin stand auf der Schwelle ihres eigenen Zimmers und streckte die Hand nach dem Schlüssel aus. Die verwunderte Frage, ob sie die Sachen nicht mitnehme, las Serena in ihren Bügeln. Um sie nicht laut werden zu lassen, sagte sie rasch und im Hinabsteilen: „Ich komme sogleich wieder. Wollen Sie mir eine Gefälligkeit tun? Herr Völker?" äußerte sie dann mit so gedämpfter Stimme, daß die Frage fast vertraulich klang. „Ich möchte schon lange ein Buch lesen, das ich vergebens in mehreren Leihbibliotheken gesucht habe; es ist — sie stotzte, als sei ihr der Titel entfallen: was sollte sie denn sogleich nennen, das nicht in den Leihbibliotheken zu haben war? Der Drang des Augenblicks schien ihr alle Gedanken zu rauben. „O, das ist es — Bunsen's Zeichen der Zeit!" — setzte sie plötzlich hinzu und fuhr dann, als er sich bereitwillig, wenn auch etwas befremdet über dieses in solcher Eile zu Tage tretende Verlangen verbeugte, fort:

„Sie würden mich damit sehr verbinden; wollen Sie die Güte haben, es mir noch heute zu bringen? Ich werde nicht allzulange ansbleiben!"

Damit befand sie sich im Wagen, sah aber noch, wie er einen raschen Blick auf die Nummer des Fuhrwerks

warf, um wohl später vom Kutscher das Ziel dieser ungewöhnlichen Ausfahrt erfragen zu können. Sie wollte ihm die Mühe hierzu ersparen, und rief: „Zuerst nach dem Alexanderplatz — möglichst rasch!“ und der Wagen rollte davon.

Er blickte dem letzteren eine kurze Weile nach. Die Überraschung über ihr seit dem Morgen so verändertes Benehmen gegen ihn, gemischt mit der Verwunderung über ihr plötzliches Verlangen, das ihm fast etwas verdächtig erscheinen möchte, stand auf seinem Gesichte. „Ob Julius hier von etwas weiß?“ sagte er endlich mit einem halben Kopfschütteln und wandte sich dann, als die Drosche um die nächste Ecke verschwunden war, zum Gehen.

Serena empfand Neigung in Thränen auszubrechen. Dazu war indessen weder Zeit noch Ort geeignet. Ihrer Demuthigkeit mischte sich auch die freudige Gewissheit bei, daß sie künftig nicht mehr nöthig haben werde, zu derartigen Kunstgriffen und Notlügen ihre Zuflucht zu nehmen. Warum also noch weiter daran denken? Ihre jetzt eingeschlagene Taktik, um späteren Nachforschungen zu entgehen, raubte ihre Zeit, aber sie hatte keine andere Wahl.

Da erreichte sie den Alexanderplatz. Hastig fertigte sie den Fuhrmann ab und eilte nach der Stelle, wo eine lange Droschenreihe Fahrlustiger harrte. Sie winkte dem einzigen Kutscher, dessen Wagen geschlossen war, stieg ein und gab die Ordre zuerst nach ihrer Wohnung, dann aber nach dem schlesischen Bahnhofe zu fahren, denn dort mußte sie die Erzählung, zu welcher die Verhältnisse sie bei der Geheimeräthin gezwungen, wenigstens scheinbar zur Wahrheit machen. Nun mochte Völker den ersten Droschenkutscher ausfragen, wenn er dies beabsichtigte!

Wie bestürzt stieg sie beim Erreichen ihrer Wohnung die Treppe hinan, trieb dann den Mann, der ihr Gepäck trug, zur Eile. Diese war nöthig, falls sie mit dem nächsten Eisenbahnuzug hätte abreisen wollen, fiel also weder dem Fuhrmann, noch der Zimmervermietherin auf. Erst als sie im Wagen saß, dieser wieder in die nächste Straße einlenkte, ohne daß ein fernerer Aufenthalt eintrat, begann sie freier zu atmen. Ganz frei zwar noch immer nicht. Auch ging es ihrer Ungeduld viel zu langsam vorwärts, trotz der unablässigen gebrauchten Peitsche des Kutschers.

Einigermaßen verwundert schauten die Packträger auf dem Bahnhofe sie an, als sie ihr Gepäck nicht zur Abfahrt aufgeben wollte. Allein in dem lebhaftesten Treiben der zuströmenden Reisenden blieb das dennoch unbeachteter, als es zu anderer Zeit der Fall gewesen wäre. Serena ließ eine telegraphische Anfrage nach der angeblich verlorenen Tasche mit ihren Legitimationspapieren abgehen und nahm, als sie sich versichert, daß der Kutscher, welcher sie hergebracht, wieder davongefahren, eine neue Drosche nach der Wohnung der Geheimeräthin. Ein forschender Blick ringsum gab ihr die Beruhigung, daß kein Mensch, der sie kenne, sich in der Nähe befnde, und als sie sich jetzt in den Wagen zurücklehnte, überlamb sie das Gefühl der Sicherheit. Selbst wenn jemand bis hierher ihrer Spur gefolgt war — dieselbe verlor sich, verschwand in den Menschenwogen, die eben den Bahnhof durchflutet hatten. Jetzt endlich war sie der Fessel ledig, die sie so lange gedrückt und herabge-

würdigte; mit dieser Erkenntniß aber kam nach der Auflösung und Angst der letzten Sünden auch eine gänzliche Ermattung über sie und sie versank jetzt in einen traumhaften Zustand. Wie ein Nebel, der immer dichter und dichter ward, legte es sich nicht allein auf ihre Augen und Sinne, sondern auch auf ihren Geist.

„Wie geht es zu Hause, Hellberg?“

„Danke, gnädiges Fräulein, die Frau Finanzräthin schen ja, Gott Lob, wohler auf, als seit langer Zeit.“

„Und die Person mit dem bösen Blick ist wirklich und aufgenommen?“

„Ja, noch denselben Abend — vorgestern. Und wie hielt sie ihren Einzug in das Haus! Der Herr Referendar —“ Die Sprecherin verstummte sichtlich in dem Bewußtsein, daß sie zu Ihresgleichen immerhin nach Bellieben offenherzig sein könne, nicht aber gegen Fräulein Alexandrine, die Verwandte ihrer Herrin und, wie man in den Domänenregionen längst wußte oder wußte, die künftige Schwiegertochter derselben.

Die junge Dame schien gleichfalls zu empfinden, taktlos es sei, die Jungfer anzufragen. Allein die letzten Worte derselben mochten zu sehr ihre Rengier oder ihr Interesse erregt haben, als daß sie nicht Alles hören wüssten mögen.

„Sprechen Sie ohne Scheu; mir gefällt das Fräulein Sirene, wie Sie es nennen, eben so wenig, wie Ihnen.“

„In den Armen des Herrn Referendars: er trug hinein.“

„Hellberg!“

„Bei Gott, gnädiges Fräulein. Sie wundern sich darüber, aber es ist gewiß und wahrhaftig so.“

„Ich begreife nicht — sie sieht allerdings frisch genug aus, doch Agathon — der Referendar —“

„Ja, was sollte er machen, wenn sie ihm doch einmal in die Arme gefallen war und sich ohnmächtig stellte?“

„Ah!“ Alexandrine atmete erleichtert auf. „Sie wurde also ohnmächtig?“

„Wenigstens sah es so aus. Ich glaube nicht daran. Sie wollte damit nur die Fragen nach ihrem langen Aufenthalt abschneiden. Und warum sank sie gerade in die Arme des Herrn Referendars? Der Droschenkutscher und Peterdrich waren ja in der Nähe. Ich weiß es schon —“ wollte sich dem jungen Herrn interessant machen. Er mußte auch sehr erschrocken, mußte ihre Absicht aber doch durchschaute haben, denn er behandelte sie gestern und heute sehr lächelnd, beinahe gernhärtig.“

Alexandrine sah eine Sekunde lang, wie einen Gedanken verfolgend, in das Gesicht der Jungfer.

„Und ist die Frau Finanzräthin nicht auch von ihrer Vorliebe für diese Abenteuerin, denn das ist sie sicherlich, zurückgekommen?“ fragte sie dann.

„Behütet! Ganz kontrair. Die gnädige Frau sind, mit Erlaubniß zu sagen, ordentlich vernarrt in die saubere Dame. Ich und alle Leute im Hause hatten es gleich gewußt, daß etwas Besonderes hinter ihr stecken müsse, und das grande

Fräulein haben ganz Recht, sie ist eine Abenteuerin. Über das sagen Sie nur unserer Gnädigen! Es ist, als hätte sie es ihr wahrhaftig angethan und all' die vier Jahre darüber, die ich nun im Hause ausgehalten habe — hätte doch fast gesagt; aber Fräulein Alexandrine wissen wohl, daß wirklich etwas dazu gehört, sich in unsere Gnädige zu befehlen, wenn sie gerade ungnädig ist. Nun, die ganze Zeit habe ich nichts Aehnliches erlebt! Die Frau Finanzräthlin steht, als wäre das Fräulein Sirene ihre leibliche Tochter, und so zärtlich gegen sie, daß jedem, der ihre Art kennt, der Verstand still steht." „Sie haben mir noch nicht gesagt, welch' Bewenden es mit der Ohnmacht hatte."

"Ach ja. Die Dame ging selber, ihre Sachen zu holen, kam aber ewig lange nicht wieder und die gnädige Frau befürchteten sich sehr besorgt, als es Abend wurde, meinten: „Sie sei am Ende gar unwohl geworden. Endlich kommt sie angefahren und steigt aus, geht auch einige Schritte. Dann greift sie umher, als wolle sie sich halten, und fällt dem Herrn Referendar um den Hals, der zufällig herbeikam. Er befann sich nicht lange, trug sie in den Saal und legte sie auf das Sophia. Sie schien bewußtlos, als der Herr Professor sie über losließ, murmelte sie etwas, einen Namen wie es hießen, den wir leider nicht verstehen konnten. Die gnädige Frau kamen selbst herbei und sagten: „Das arme Kind hat die Angst und Aufregung nicht ertragen können — der heutige Tag war zu ergreifend.“ Von einer Prinzessin hätte nicht mehr Aufhebens gemacht werden können. Als sie sich zu erholen schien, mußte ich und das Hausmädchen sie zu Bett bringen. Gestern früh gestattete die Frau Finanzräthlin nicht, sie zu stören, bis sie selber aufzuwachen geneigte. Und seitdem darf unserer Gnädigen kein anderer Mensch zu nahe kommen, eine Handreichung thun. Das Fräulein Sirene besorgt Alles selbst, und wie sie es anstreift, so ist's recht, und wir Andern verstehen nichts, sind langsam, ungeschickt, wissen mit Kranken nicht umzugehen. Ich bin nur neugierig, wie lange die Herrlichkeit dauert“, schloß sie giftig. „Aber schlau ist sie — o schlau! Von mir könnte ein Professor etwas lernen!“

"Wie kleine Schwester und mein Schwager sind noch nicht angelommen?" Alexandrine hatte augenscheinlich an dem Erfolg der Jungfer genug, verlangte nach seiner Fortsetzung. "Kein, die Königin sagte, der Herr Professor und Fa-

"Und beruhigen Sie sich, Hellberg; es ist eine Laune der Frau, gerade diese Person zu protegiren. Sie wird sehr genug vorübergehen. Sie wissen ja, daß keine ihrer Wärterin lange blieb." Sie nickte ihr herablassend zu und wandte. Die Jungfer aber nickte ebenfalls, als sie sich zum Gehen wandte.

"Ja wohl, und die Zeit wird auch bald genug kommen, wo die Alte gegen sie die Xantippe wie gegen alle früheren Herausgelehrten wird. Das ist mein Trost." — Dann aber schaltete sie, als kämen ihr im Weitergehen andere Gedanken, den Kopf. "Wie doch das Fräulein Alexandrine roth wurde," begann sie ein wohl kaum bewußtes Selbstgespräch, "als sie hörte, der Referendar habe sie hineingetragen! Bis zum Ohrläppchen. Und hätte sie nur erst gesehen, mit wel-

chen Eifer das geschah, wie besorgt er herbeisprang, als sie schwankte. Eine hübsche Scene übrigens, wie auf dem Theater! Natürlich gefällt ihm eine junge, zwar nicht hübsche, aber ansehnliche Person besser, als die alten Wärterinnen, welche die Mama bisher zu engagieren beliebte. Wie die aber die Augen aufthun wird, wenn sie endlich dahinter kommt, wen sie in's Haus genommen hat. Etwas Gutes wird nicht daraus — das sagt auch Friedrich. Nun, ich wasche meine Hände — aber ich möchte wetten, daß sich beide nicht lange so steif gegenüberstehen, wie gestern in Gegenwart der Alten. Ja, wenn es noch der Professor wäre, da blieben ihre Künste wohl fruchtlos."

Fortsetzung folgt.

### Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleineren Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

#### Gewinne der 4. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai.

- 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 57989.  
3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 31209 69692 78708.  
5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 14139 28913 35594  
79513 90088.

- 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2486 2647 2990  
3491 4614 7753 8583 10378 12605 15265 19272 20968  
23080 29407 29489 32693 33377 36461 40520 46778 47806  
48270 50574 51959 56197 62199 62439 62793 64016 64682  
64883 71036 77748 82520 86163 92406 92415 93998.

- 57 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 992 1218 1923  
5895 8069 9032 9663 9981 12433 14091 15431 15829 18865  
23112 24359 26662 30960 33780 35589 35874 38793 41239  
44700 45874 46664 50961 51825 51936 52849 56188 57219  
57929 57958 59524 65759 67552 67856 68772 71158 72540  
73383 73916 74662 75125 79172 79345 81654 83372 83732  
84825 86490 88436 89066 91271 92831 94568 94954.

- 68 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 712 1224 1650  
4166 5588 6146 6249 6267 6640 6760 8265 11585 12283  
13369 14229 15043 16467 17167 18068 19636 20566 21473  
21748 22463 25990 27110 28063 29078 29724 30746 31028  
34211 35099 37054 37822 38637 42292 42422 43591 46811  
47877 48767 52429 52886 55243 55582 58042 61940 62186  
65195 65470 66914 68378 69830 72758 74920 75478 76814  
76992 77185 78336 81627 82119 85095 86274 88024 90899  
91096.

### Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Der "Görl. Anz." schreibt: Ueber die Lage des Bahnhofes in Görlitz ist noch nichts bestimmt und die Größnung der Gebirgsbahn wird vielleicht, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, zum 1. Juli stattfinden können, nämlich von Köhlfurt über Lauban und Greifenberg bis Neißevitz, welche gleichzeitig mit der Strecke von Görlitz nach Lauban eröffnet werden soll. — Aus Greifenberg wird ebenfalls geschrieben, daß die Zeit der Größnung der Bahn wohl wird hinausgeschoben werden müssen, besonders wegen der schadhaft gewordenen Brücke zu Langenöls.

## Turnfahrt.

Hirschberg, den 11. Mai 1865.

Gestern Nachmittag unternahm der hiesige Männerturnverein einen Ausflug nach den Bernkensteinen, um gleichzeitig die angenehme erste Baumbüthenpracht zu genießen. Fast schien es im Laufe des Vormittags, als wollte der eingetretene Regen und die darauf folgende schwüle Wärme das Vorhaben vereiteln; allein der Nachmittag war bei einem Luftzuge sehr angenehm und der Hinweg durch das frische Waldgrün auf der rechten Oberseite äußerst anmutig. In Boberöhrsdorf hatten bereits die Grünauer Turner sich eingefunden, so daß die Zahl der Besucher des reizenden Zielpunktes bis über 50 stieg; auch schlossen sich von Boberöhrsdorf einige Damen der Wanderung an.

Die wild romantische Lage der Bernkensteine, auf einem großen Felsenvorsprung an der Mündung der Kennitz in den Bober sich erhebend, war für die Meisten überraschend und blieb durchaus nicht hinter den viel gerühmten Erwartungen zurück. Wie das Bett der Kennitz, so erinnert auch die hohen steilen Felslagerungen am gegenüber liegenden Ufer des Bobers vielfach an den Zacken und die ihn begleitenden Felswände an der Straße nach Schreiberhau zu. Das Besteigen der Bernkensteine ist durch die Fürsorge des Besitzers leicht und gefahrlos gemacht und lohnt eben so durch den Blick in das tief unten liegende mit Felsstücken besäte romantische Boberbett, als durch die Umschau auf die reizende, wechselseitliche weitere Umgebung.

Auf dem Rückwege zog ein Theil der Gesellschaft vor, statt über den „Lochstieg“, welcher am Fuße der Bernkensteine die Kennitz überbrückt, die Tour über die Felsen des linken Boberufers zu nehmen, wobei die Kennitz grade bei der Mündung überschritten werden und mancher füne Sprung von Fels zu Fels gewagt werden mußte, — gewiß kein anempfehlenswerther Weg für die Damen, die sich noch rechtzeitig auf den bequemen Pfad des Hinweges zurückzogen.

Von Boberullersdorf aus war die Fortsetzung der Rücktour am Bober sehr angenehm, reichlich für die vorhergegangenen Felskletterübungen entschädigend. In Boberöhrsdorf hatten sich unterdessen viele Angehörige, Freunde und Bekannte der Turner eingefunden, an den Turnspielen sich erfreuend, die nach der notwendigen Erholung zur Aufführung kamen.

Mehr noch als der herannahende Abend mahnten indeß die aufsteigenden Gewitter zum Aufbruch, der auch noch zeitig genug erfolgte, um den Rückkehrenden das Eintreffen in den heimathlichen Wohnungen noch vor dem Hauptzug zu verstatthen.

Am 8. d. M. feierte der hier bestehende kathol. Gesellenverein sein 2. Stiftungsfest durch eine deklamatorisch-dramatische Abendunterhaltung im Lokale des hiesigen Stadttheaters. Der genannte Verein führte sich damit das erste Mal in das Publikum ein, nachdem er bereits 2 Jahre in bescheidener Stille seine Zwecke verfolgt hatte, welche die des allgemeinen von Domistar Röping in Köln gegründeten kathol. Gesellenvereins Deutschlands sind, die Handwerksgesellen von den sittlichen Gefahren fern zu halten und zu wackeren Meistern heranzubilden. Es kam dabei nach einigen Gesang- und Deklamationspielen ernsten und heiteren Inhalts im 2. Theile „das alte deutsche Handwerk, ein dramatisches Gemälde aus der vaterländischen Vorzeit von Molitor“ zur Aufführung, welches zum Gegenstande hatte, die Eiserbüchteleien zwischen dem Handwerkste und den Patriciern in den freien Reichsstädten, aber auch deren einträgliches Zusammenhalten gegen die äußerlichen Feinde ihrer Freiheiten darzustellen.

Wenn man billigerweise berücksichtigt, daß die Darsteller keine Künstler, sondern eben Handwerksgesellen sind und eben wollen, und dergleichen Übungen nur als Bildungsmittel oder Erheiterungsmittel für sich betrachten, so muß man zugestehen, daß sowohl die Piecen des ersten Theils als auch das größere Drama im Ganzen über Erwarten glatt und glücklich über die Bretter gingen und auch allgemeine Bewunderung und Theilnahme in dem zahlreichen Publikum vertrieben, welches auch aus den gebildeten Ständen vertreten waren. Während einzelne Partien gradezu recht gelungen genannt werden können, so konnte doch auch nirgends von einem direkten und wesentlichen Verstoß gegen den ästhetischen Sinn oder von einer Mangelhaftigkeit in der Einübung und dem entsprechenden Ensemble die Rede sein, und es war gar nicht zu verkennen, daß unter der geschickten und sehr anerkennenswerten Leitung des Herrn Organisten zw. ic das Ganze mit vieler Sorgfalt von den Mitgliedern einstudirt und dabei richtiges Maß und Geist gegen etwaige unnatürliche Ausdrückungen streng und schmungslos geübt worden war. Die Handwerkspartien waren recht glücklich befestigt und wurden ganz angemessen an einzelnen Stellen sogar recht drastisch durchgeführt und wenn man bedenkt, daß bei der ziemlich langen Vorstellung kein Souffleur Aushilfe leistete, so kann man gerechte Anerkennung nicht versagen dem Fleiß und der Treue des Gedächtnisses einzelner, da auch während des ganzen Abends nicht eine einzige Störung in dieser Hinsicht unangenehm berührte. Von jener Art Bekommenheit, vor die Lampen und das Publikum hinzutreten, die bei einem ersten Versuch so häufig ist, schien in diesen jungen Leuten gar nichts vorhanden zu sein, sondern sie traten mit einer Sicherheit und Ungeniertheit auf, die manche Erwartungen übertraf und dadurch auch ihrer Sache allgemein einen günstigen Eindruck beim Publikum sicherte. Der kathol. Gesellenverein hat somit dem Publikum, welches dies auch anerkannte und in seiner Theilnahme und Aufmerksamkeit nicht nachließ, zu seinem diesjährigen Stiftungsfeste einen recht angenehmen Abend bereitet und sich auf ganz angemessene würdige Weise eingeführt. Er hat durch dieses eine Lebenszeichen gezeigt, daß ein strebsamer Geist ihn befestigt und dessen Mitglieder auf eine heitere, harmlose und daher würdige Weise ihre Feierstunden anzuwenden verstehen, wovon sie hier eine schöne Probe abgelegt haben. So wenig man an und für sich wünschen kann, daß Handwerksgesellen mehr als aufs Theaterspielen sich verlegen, sondern „der Schuh eben bei seinem Leisten bleibe“, übrigens eine Gefahr, die bei der geistlichen Leitung, unter der die kathol. Gesellenverein durchgängig stehen, nicht zu befürchten ist, so dankbar und teilnehmend wird doch das Publikum auch späteren in ähnlichem heiterem Handwerkerhumor gehaltenen Stiftungsfesten seine Aufmerksamkeit und Gunst sicher nicht entziehen.

Gott segne das ehrsame Handwerk!

Am Sonntag Jubilate wurde den Gebauer'schen Ehrengästen zu Alt-Röhrsdorf bei Wolsenhain, nachdem sie am 7. Februar d. J. ihr Ehejubiläum gefeiert hatten, noch nachträglich die Freude zu Theil, von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe Elisabeth eine Jubelbibel zu empfangen, welche ihnen der Ortsgeistliche unmittelbar nach dem Gottesdienst mit einigen Worten der Erinnerung an ihr bereits gefeiertes Ehejubiläum und unter Hinweis auf die Bedeutung dieses Geschenks überreichte. An dieser Feier beteiligte sich die ganze in dem Gotteshause versammelte Gemeinde durch ihre Gegenwart zur Ehre und Freude des Jubelpaares.

# Erste Beilage zu Nr. 38 des Boten aus dem Riesengebirge.

13. Mai 1865.

## Familien - Angelegenheiten.

### Todesfall - Anzeigen.

4706. Gestern früh endete in Breslau ein sanfter Tod  
die langen schweren Leiden  
des Königlichen Post-Directors

**Friedrich Kettler,**

Ritter ic. zu Hirschberg.  
Um stille Theilnahme bitten

**die Hinterbliebenen.**

Cunnersdorf, den 10. Mai 1865.

4809. Dem unerforchlichen Rathschlisse Gottes hat es ge-  
fallen, unsern guten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater,  
den Hausbesitzer Christian Gottlieb Kegler, nach drei-  
wöchentlichen Leiden an der Herzbeutel-Wasserucht, heut Nach-  
mittag 2 Uhr in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Diese  
traurige Anzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten.  
Hirschberg, den 11. Mai 1865.

**Die Hinterbliebenen.**  
Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet die Beerdigung statt.

4747.  
am Jahrestage des Todes unsers einzigen heizgeliebten Sohnes  
**Richard Seidel.**  
Er starb zum größten Schmerz der Seinen am 12. Mai 1864  
im Alter von 7 Jahren 6 Monaten.

Ein Jahr voller Trauer, voll Gram ist entchwunden!  
Seit Richard gebrochen Dein liebendes Herz.  
Wer gleichen Verlust, gleiche Trauer empfunden  
Nur der kann ermessen, wie groß solch ein Schmerz!  
Uns Eltern, die wir Dich so innig geliebet,  
Heut Richard Dein Scheiden aufs tiefste betrübt.  
Dein freundliches Wesen, Dein kindlich Gemüthe  
Erfreute das Elternherz jeglicher Zeit.  
Dein liebender Sinn wohl nicht willens betrübt,  
Du warst zu beglücken nur immer bereit.  
Drum brachte der Mai uns statt Wonne nur Schmerzen,  
Es fühlen so einsam, so leer sich die Herzen.  
Großmutter und Schwester, und theure Verwandte  
Sie liebtest Du Alle mit kindlichem Sinn,  
Darum ihre Herzen es offen bekannten,  
Obwohl Dir der Tod zwar der beste Gewinn,  
So habe Dein Scheiden sie schmerzlich verwundet,  
Dies hat auch ihr thränendes Auge bekundet.  
Drum birget Dein Grab unsre lieblichsten Freuden  
Und schließt unser theuerstes Erdengut ein;  
Seit Du, lieber Richard, von uns mußtest scheiden,  
Dünkt sich unser Herz so vereinsamt zu sein.  
Doch eins wird uns trösten, wenn tief wir betrübt:  
Wir sehen einst wieder, was heiß wir geliebet.

Dich wiederzufinden, welch selig Entzücken  
Durchweht unser Herz, o welch Wonne-Gefühl!  
Dich Richard aus liebende Herz dann zu drücken,  
Wenn einst auch wir kommen dereinstens ans Ziel:  
Der Trost, er wird treuseln in traurigen Stunden  
Den lindernden Balsam in blutende Wunden.

Neukirch, den 12. Mai 1865.

Die tiefbetrübten Eltern:  
Uhrmacher Seidel und Frau.

4799. Dem Königl. Postdirektor  
**Herrn Friedrich Kettler**  
bei seinem Tode am 9. Mai 1865.

Als wir Dich scheiden sahn aus unsrer Mitte,  
Um durch des Arztes Kunstgeübte Hand  
In Breslau Heil zu finden, stieg die Bitte  
Bon uns zu Gott, daß er das schöne Band  
Nicht trennen möge, das uns fest umschlungen  
Mit Dir, der jetzt im Tode durchgedrungen.

Es folgt Dir in des Grabs stille Räume  
Bon uns die Achtung und der heiße Dank  
Für Deine Liebe, — aus sind unsre Träume,  
Doch bist Du jetzt genesen, nicht mehr krank,  
Denn über Sternen wohnen keine Leiden.  
Gott lohne Dir mit Paradies-Freuden.

Hirschberg, den 11. Mai 1865.

Beer. Hain. Schwarzer. Siebenhaar.  
Schwabe. Uhrbach.

4696. Worte der Erinnerung  
am Grabe der am 12. Mai 1864 zu Rohnau im Alter von  
30 Jahren verstorbenen Frau

**Johanne Juliane Walwiener**  
geb. Kügler.

Ein Jahr schon schlummerst Du im Grabs-Sande,  
Geliebte Schwester! die's so treu gemeint.  
Früh eilstest Du nach jenem bessern Lande,  
Wo keine Täuschung ist, kein Auge weint.

Nur wenig Freuden haft Du hier gefunden;  
Gar manches Weh durchzog Dein gutes Herz;  
Doch mit Ergebung trugst Du trübe Stunden,  
Mit stiller Duldung auch den herbsten Schmerz.

Dort ruhest Du am treuen Jesuherzen  
Befreit von Kummer in des Himmels Höh'n.  
Heil Theure Dir! nach kurzen Trennungsschmerzen  
Beglückt uns dort ein ewig Wiedersehn.

Nieder-Wernersdorf b. Volkenhain.

Die trauernde Schwester und Schwager.

## Nachruf

an die am 30. April c. zu Hirschberg u. K., im Alter von  
55 Jahren, 2 Monaten und 6 Tagen, verstorbene Frau  
**Johanne Juliane Hoffmann geb. Liebig.**  
Von ihrem tieftrauernden Gatten.

Du gingst nun zum Frieden ins Vaterhaus,  
Hast ausgelitten, — Dein Schmerz ist aus!  
Es rieß Dich der Vater, er hört' Dein Flehn,  
Er ließ dich ins Land der Seligkeit gehn!

Hast treulich gewirkt ja im Pilgerland,  
Hast Glauben gehalten, Du hieltest Stand,  
Bekanntest in Freud und Leid Deinen Herrn,  
Auf sein Geheis hast gesegnet Du gern!

Es folgt Dir nun nach all der Deinen Dank,  
Er bleibt Dir bewahret ihr Lebenlang.  
Tief trauert Dein Gatte, — sein Herz ist schwer;  
Denn, ach! es ist einsam und freudenleer!

Und groß ist der Tochter, der Schwester Schmerz;  
Es brach ja für sie ein so treues Herz,  
Und nah und fern in befreundeter Brust  
Wohnt Klag' und Weh' über Deinen Verlust!

Doch Dir ist nun wohl, Dich beklagen wir nicht;  
Du schlummerst sanft, wohnst im ewigen Licht,  
Und einst wird ja auch unser Sehnen erfüllt,  
Wenn Wiedersehn all' unsre Klagen stift!

## Nachruf an meine gute Freundin

**Johanne Helene Langer geb. Geisler,**  
Leibauer-Gutsbesitzerin in Tiefhartmannsdorf.

Gute Freundin, schon ein Jahr  
Ruhst Du in der Erde,  
Gut und friedlich in der Jugend  
Waren unsre Herzen schön.  
Heimlich in dem Alter noch  
Ging doch unsre Freundschaft fort.

Gute Freundin, bist dort oben,  
Wo mein Herz sich nach Dir sehnt.  
Wo Du kannst verklärt dort loben,  
Wo wir hoffen Wiedersehn!  
Denn der Herr hat Dich so lieb gehabt,  
Dass er Dir den Ebensohn mit gab.

H.

## Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiaconus Dr. Weiper  
(vom 14. bis 20. Mai 1865).

Am Sonntage Cantate: Hauptpredigt u. Wochen-  
Communion: Herr Archidiaconus Dr. Weiper.  
Nachmittagspredigt: Herr Subdiaconus Finster.

Getraut.

Hirschberg. Den 7. Mai. Franz Schmidt, Maurer hier,  
mit Marie Friebe. — Wilhelm Effner, Inw. in Kunnersdorf,  
mit Ernestine Schmidt aus Seidorf. — Ernst Fröhlich, Inw.

in Eichberg, mit Beate Winkler. — D. 8. Herr Moritz Weinholt, Königl. Stadt-Gerichts-Actuarius in Breslau, mit Ida Bertha Daegner, hier. — Iddes. Ernst Brauner, Inw. hie mit Ida Ernestine Menzel in Schwarzbach. — D. 9. Bürgermeister Jungel. Hr. Job. Jos. Franz Reimann, mit Anna Joh. Luise Richter.

Böberdöhrsdorf. Den 9. Mai. Jagges. August Hinrich Kahrig mit Ida Ernestine Henriette Hampel.

Warmbrunn. Den 2. Mai. Herr Gelbgießer u. Stadtverordneter H. Stahlberg zu Hirschberg mit verw. Frau Maler Danziger.

Herischdorf. Den 7. Mai. Der Inw. Heinrich Gustav Schmidt mit Ida. Carol. Legner.

Bolkenhain. Den 7. Mai. Jagges. u. Schuhmachermeister Carl Heinrich Heptner zu Fröhlichsdorf v. Freiberg mit Ida Marie Ernestine Schwedler. — Johann Carl Winkel zu Nieder-Würgsdorf, mit Ernestine Luise Weihrauch zu Nieder-Wolmsdorf.

Goldberg. Den 30. April. Maurerpol. August Blümlein blau mit Ida Pauline Fiedler. — Tagearb. Gottfr. Blümlein mit Christ. Pohl aus Giersdorf. — D. 1. Mai. Bergärbeiter Carl Ritsche mit Luise Ambrosius. — D. 2. Stellmacher Carl Gierschner a. Lobendau mit Fr. Rosine Hiller a. Wolfsdorf — Freigutsbes. Gottfr. Döring a. Modelsdorf mit Jungfr. Christiane Beer a. Neudorf. — D. 3. Buchbinder Emil Schulz mit Ida Luise Anforge. — D. 7. Bergärbeiter Jul. Mühlstägen. Günzel, mit Fr. Marie Auf. — Dienstkr. Carl Grätzsch mit Elisabeth Hentschel. — Tischlerges. Moritz Hubert a. Neukirch mit Pauline Klinke. — D. 8. Der Uhrmacher Emil Mich aus Lüben mit Ida Julianne Pfeiffer.

## Geboren.

Hirschberg. Den 22. April. Frau Unterofficier Müller e. S., Alfred Max Eugen Georg. — D. 23. Frau Inwohner Frömberg e. L., Anna Ida Emilie. — Frau Inw. Hauchstein e. S., Johann Carl August. — D. 7. Frau Schriftsteller Neumann e. S., Hugo Carl Paul Ernst.

Kunnersdorf. D. 19. April. Frau Maurer Reinert e. S., August Robert. — D. 24. Fr. Bauergutsbes. Günther e. S., Wilhelm August.

Schwarzbach. D. 19. April. Frau Inw. Scholz e. S., Carl Gustav Heinrich.

Warmbrunn. Den 16. Apr. Frau Graveur Keele e. S., August Robert Reinhold. — D. 19. Frau Schuhmacher Köpke Zwillinge, Bertha Alwine Anna Klara und Heinrich Robert Gustav Wilhelm.

Herischdorf. Den 12. April. Frau Inw. Neumann e. L., Anna Marie. — D. 17. Frau Drechsler Rahel e. S., Paul Carl Mar.

Bolkenhain. Den 16. April. Frau Inw. Simon zu Schwinhausen e. S. — D. 21. Frau Kutschere Wittwer e. L. — D. 22. Frau Hausbes. Rudolph e. L. — D. 24. Frau Hausbesitzer Nier e. S. — D. 4. Mai. Frau Zimmermann John e. S. — D. 6. Frau Zimmermann Neumann e. L. — D. 8. Frau Ziegelmeister Hoffmann e. L.

Goldberg. Den 12. April. Fr. Gerichtsscholz Sagasser in Oberau e. S., Carl Bruno Benno. — D. 20. Fr. Tagearbeiter Klose in Wolfsdorf e. S., Julius Reinhold. — D. 22. 24. Fr. Gastw. Henzel e. L., Ida Clara Auguste, starb den 26. Fr. Tagearb. Löbel e. S., Reinhard Herm. Heinr. — D. 26. Fr. Bäder Rauhut e. L., Anna Minna Elisabeth. — D. 30. Fr. Stellbes. Herzog e. L., Ida August Martha.

## Gestorben.

Hirschberg. Den 9. Mai. Hr. Friedrich Kettler, Königl. Post-Director und Ritter ic.; 53 Jahr.

Grunau. Den 8. Mai. Igfr. Charlotte, älteste Tochter des Häusler und Zimmermann Schwarzer; 25 J. 11 M. 12 L. Kunnersdorf. D. 5. Mai. Wilhelm Gustav, Sohn des Häusler und Maurer Glogner; 20 Tage.

Straupitz. Den 6. Mai. Johanne Eleonore geb. Rau-  
bach, Ehefrau des Häusler Hornig; 62 J. 11 M. 1 L.  
Götschdorf. D. 7. Mai. Frau Maria Rosina geb.  
Weißig, Wittwe des verst. Gartenbes. u. Schuhmachermeisters  
Rüder; 61 J. 5 M.

Schildau. D. 1. Mai. Igges. Johann Carl August  
Hain, Sohn des Häusler Hain; 17 J. 4 M. 26 L.

Boberröhrsdorf. D. 28. April. Heinrich, einz. Sohn  
des Freihäusler Hielshäuser; 1 J. 3 M. — D. 1. Mai. Agnes  
Pauline Clara, Tochter des Müllermeisters u. Inwohners  
Friedrich; 1 J. weniger 24 L. — D. 7. Johanne Christiane  
geb. Blumel, Ehefrau des Ackerhäusler Blumel; 42 J. 1 M.

Hirschdorf. D. 3. Mai. Friedrich Wilhelm Paul,  
einiger Sohn des Gastw. und Fleischermeisters Wehner; 6 M.  
Bolkenhain. Den 20. April. Christiane Caroline geb.  
Schmidt, Ehefrau des Schuhmachermeisters Zimmer; 66 J.  
4 M. 20 L. — D. 29. Wittwe Friederike Dorothea Rudolph  
geb. Großer; 71 J. 3 M.

Goldberg. Den 25. April. Carl Hugo Reinhold, Sohn  
des Müller Förster; 7 M. — D. 29. Berw. Tischler Springer  
geb. Wolf; 79 J. 11 M. — D. 30. Berw. Weißgerber Höß-  
gen geb. Klemm; 77 J. 5 M. 25 L. — D. 3. Mai. Marie  
Alwine, nachgel. Tochter des verst. Luchscheergel. Klatt; 19 J.  
8 M. 15 L. — Emilie Marie Agnes, Tochter des Tagearb.  
Müller; 1 J. 10 M. — D. 4. Schmiedemeister Gottl. Hoff-  
mann; 70 J. 9 M. 25 L. — Frau Luchtmacher Müller geb.  
Engelhart; 70 J. 2 M. 14 L. — D. 6. Elisabeth, Tochter  
des Bäder Fischa; 36 St. — Berw. Seiler Beier geb. Stein;  
66 J. 1 M. 15 L. — Fr. Einw. Klemt geb. Weise; 38 J.

**Hohes Alter.**  
Goldberg. Den 2. Mai. Berw. Tagearb. Neumann  
geb. Schlichling; 85 J. 9 M. 9 L.

### Literarisches.

**Bilder aus dem Sängerleben,**  
ged. v. C. Gläser. Preis 1½ Sgr. Zu haben beim Verfasser.  
4796. (Seiffert'sche Buchbinderei.)

Vorgenanntes, sehr ansprechendes Gedicht erlaubt sich besonders zu empfehlen **Jul. Tschirch, Org. u. K. M.-D.**

4781. Verlag von Fr. Karafiat in Brünn und vorrätig in allen Buchhandlungen, in Hirschberg, in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger):

### M. G. Saphir's ausgewählte Schriften.

Dritte Auflage.

#### 10 Bände oder 40 Lieferungen.

Preis pro Band 24 Sgr. Preis pro Lieferung 6 Sgr.  
Saphir's Schriften sind ein sprudelnder Born voll Geist,  
Witz und Humor und eine gesunde Nahrung für Herz und  
Verstand.

Diese von Saphir selbst getroffene Auswahl enthält das Beste, was dieser berühmte Schriftsteller und Satyriker der Deutlichkeit übergeben hat. Seine herrlichen Dichtungen: „Wilde Rosen“ und „Goldfischlein Roman“ oder: „Die Zeit der wilden Rosen“, welche, wie wenige Gedichtsammlungen sich der allseitigen Gunst zu erfreuen haben und in gleicher Weise Gemüth und Geist zu fesseln wissen, sind ebenfalls darin aufgenommen.

Einer acht's,  
Der Andere belacht's,  
Der Dritte betracht's,  
Was macht's?

Nachdem ich seit längerer Zeit an einer heftigen Grippe und Husten gelitten und die Medizin nicht den gewünschten Erfolg hatte, brauchte ich den Schleischen Zehn-Honig-Extract von Herrn L. W. Egers in Breslau, bezogen aus der Handlung des Herrn Aug. Paul hier. Schon nach Verbrauch von einer Flasche fühlte ich bedeutende Linderung, so daß ich mich nach Verbrauch von noch einigen Flaschen der gänzlichen Befreiung meiner Krankheit erfreue. Ich fühle mich deshalb veranlaßt, Herrn Egers meinen herzlichsten Dank auszusprechen und jedermann bei ähnlichen Leiden den Honig-Extract auf das Angelegenste zu empfehlen.

Brieg, den 12. November 1864.

v. Paczenski-Tenczen, Major a. D.

**Man hütet sich vor dem elenden Nachahmungsswindel**  
und achtet genau darauf, daß jede Flasche mein Siegel, sowie mein Etiquett nebst meinem Facsimile  
trägt und entweder von mir selbst bezogen ist, oder aus der allein berechtigten Niederlage bei

**C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,**

J. G. Schäfer in Greiffenberg, Feodor Rother in Löwenberg, C. L. Jaschke in Striegau, August Werner in Landeshut, G. Ismer in Freistadt, Eduard Lemmler in Görlitz, Ed. Th. Herz in Hoyerswerda, G. Gerde in Liegnitz, Gust. Räßiger in Müstau, Louis Linke in Sagan, R. Grauer in Schönau, J. L. Machatschek in Liebau, Jul. Helbig in Lähn, Louis Bienig in Böhlenhain, C. G. Büllmann in Lauban, J. W. Müller in Goldberg, R. Weber in Bünzlau, Gust. Sattig in Gr.-Glogau, Th. Glogner in Haynau, Franz Gärtner in Jauer, Julius Schmidt in Lüben, J. A. Semtner in Neusalz, W. Fischer in Sprottau, J. Rosemann in Schreiberbau, P. Wefers in Schmiedeberg, Hermann Schön in Böhlenhain, J. F. Menzel in Hohenfriedeberg, Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

**L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock.**

## Theater in Warmbrunn.

Auf Erfuchen des Comité's zur Errichtung eines Militair-Kurhauses hier selbst haben es mehrere geehrte Mitglieder der hiesigen Ressource mit großer Bereitwilligkeit übernommen, im gräflichen Theater eine Vorstellung zum Besten des gedachten Kurhauses zu veranstalten.

Diese Vorstellung ist nunmehr auf

**Sonntag den 14. Mai c., Abends 7½ Uhr,**  
festgesetzt. Zur Aufführung gelangt nach einem Prolog:

1. **Der Sohn auf Reisen**, Lustspiel in 2 Acten v. Feldmann.

2. **Monsieur Hercules**, Posse in 1 Act von Belly.

Billets für Loge à 15 Sgr., Sperrst 12½ Sgr., Parterre 10 Sgr., Mittelgallerie 5 Sgr., Seitengallerie 2½ Sgr. sind bis zum Vorstellungstage 5 Uhr Nachmittags bei den Herren Kaufleuten Schneider und Schnorr, sowie in der Weinstube des Hrn. Bischoff und demnächst von 5½ Uhr ab an der Kasse zu haben.

Indem wir zu diesem patriotischen Untertheilem hierdurch ergebenst einladen, bemerken wir, daß durch die vorstehenden Preisfestsetzungen der Mildthätigkeit keine Schranke gesetzt werden soll.

Warmbrunn, den 2. Mai 1865.

Im Auftrage des Special-Comité's. Im Auftrage des zur Errichtung des Militair-Kurhauses. Ressourcen-Vorstandes.  
Frb. von Koschull. 4394. Richter.

## Das Kunst-Kabinett

in dem **Salon-Wagen** bleibt noch bis Mittwoch den 17. Mai zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu noch ergebenst einladelat

A. Wransky.

Warmbrunn, den 11. Mai 1865.

4729.

## Vocal- und Instrumental-Concert in Liebenthal

4580.

**Sonntag den 14. Mai, Abends 7½ Uhr, im Saale des "deutschen Hauses", ausgeführt von den Jöglingen des Königlichen Schullehrer-Seminars unter Leitung des Seminar-Musiklehrers zum Besten der kathol. Schullehrer-Witwen- und Waisen-Kasse.**

Zur Aufführung kommt: "Die Wüste," Symphonie-Ode in drei Abtheilungen mit Declamation. Text von F. Braun. Musik von Felicien David. Entrée 5 Sgr. Nummerirter Platz 10 Sgr.

Das große Kunst-Kabinet, welches auf dem Neumarkt in Warmbrunn zur Schau aufgestellt ist, ist täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr zu gefälligem Besuch geöffnet.

4561.

A. Wransky.

4806.

## Einladung.

Mittwoch den 17. Mai c., Nachmittag 3 Uhr, soll, so Gott will, hierorts die feierliche Grundsteinlegung für den Bau unseres **Rettungshauses** für verwahrloste Kinder des Löwenberger Kreises stattfinden. Indem wir dies den lieben Bewohnern unsers Kreises pflichtschuldig zur Kenntnis bringen, laden wir zugleich alle Freunde unsers Unternehmens, die ein warmes Herz haben für die Arbeit der inneren Mission, eben so dringend, wie herzlich zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser Festesfeier hierdurch ein.

Wövenberg, den 10. Mai 1865.

**Das Rettungshaus-Comité.**

Pastor Benner,

Königl. Superintendentur-Verweser, als Vorsitzender.

**z. h. Q. 15. V. h. 5. Instr. II. (nicht III.)**

**△ z. T. a. d. K. 16. V. 6. Instr. - △ II.**

**4771. Freireligiöser Gottesdienst.**

Nächsten Sonntag den 14. Mai c., Vormittags 9½ Uhr. Vortrag des Herrn Prediger Vogtherr.

Der Vorstand der vereinigten katholischen Gemeinde.

**4789. Den 17. Mai: Gesang-Verein in Alt-Kemnitz.**  
Anfang Nachmittag 4 Uhr. Schäfer.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

4681.

### Belebung.

Um die Abfertigung des Publikums zu beschleunigen und insbesondere eine Verkürzung der Schlafzeiten für recommandirte Briefe und für Post-Anweisungen zu ermöglichen, in durch die oberste Postbehörde gestattet worden, daß bei allen Postämtern von bedeutenderem Geschäftsumfange in Stelle der **einzelnen Einlieferungsscheine** für Sendungen mit declarirtem Werthe unter und bis 500 Thlr., sowie für recommandirte Sendungen und Post-Anweisungen, **Quittungsbücher** in Anwendung kommen dürfen. Zur Unterhaltung solcher Quittungsbücher, welche für Rechnung der Post-Verwaltung geliefert werden, sollen sowohl Behörden, Corporationen, öffentliche Institute u. s. w. als auch Privat-Correspondenten mit **größeres Geschäftskreise** und von bewährtem geschäftlichen Ansehen berechtigt sein.

Diesenjenigen, im biesigen Bestellungsbezirk befindlichen Behörden, Correspondenten &c., welche von der obigen Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, ihre diesfällige Absicht, unter Angabe der Stärke des ihnen zu liefernden Quittungsbüches, binnen 8 Tagen dem unterzeichneten Postamte schriftlich anzuseigen, woselbst auch ein Probebuch nebst einem Exemplare der Vorschriften über dessen Führung zur Einsicht ausliegt.

Hirschberg, den 9. Mai 1865.

**Königliches Postamt.** (J. B.) Behrend.

**3832. Am 22. Juni i. c., Vormittags von 9 Uhr ab**  
findet im städtischen Leih-Amts-Lokal der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

**No. 9118 bis 9576**

statt.

Wer bis zu diesem Verkaufs-Termin sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Amts-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leih-Amts zu melden.

Hirschberg, den 19. April 1865.

**Der Magistrat.** (gez.) Vogl.

**4576. Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des Ernst Friedrich Gruhn zu Deutmannsdorf gehörige Bauergut Nr. 175 des Hypothekenbuches, Taxatir auf 15404 Thlr. 25. Sgr., soll nebst lebendem und totem Inventarium

den 16. Juni i. d. J. Nachmittags 3 Uhr an Gerichtsstelle verkauft werden.

Der Bieter muß 1000 Thlr. Caution bestellen. Taxe und Bedingungen sind im Bureau II einzusehen.

Löwenberg, den 3. Mai 1865.

**Königliches Kreisgericht.** II. Abtheilung.

4670. **Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügungen vom 19., 26. und 27. April c. sind  
an denselben Tagen in unser Firmenregister unter Nr. 23  
die Firma A. Linhardt zu Volkenhain und als  
deren Inhaber der Drechslermeister Johann August  
Linhardt zu Volkenhain,  
unter Nr. 24  
die Firma J. Holz zu Volkenhain und als deren  
Inhaber der Destillateur Julius Holz zu Volkenhain,  
unter Nr. 25  
die Firma A. Heinzel zu Volkenhain und als deren In-  
haber der Zimmermstr. August Heinzel i. Volkenhain,  
eingetragen worden.

Bollenbain, den 27. April 1865.  
**Königliche Kreisgerichts-Deputation.**

4671. **Auction!**  
Donnerstag den 18. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,  
sollen, Beabsicht Erbregulirung, die Nachlaß-Sachen der verehel.  
Inwohner und Weber Ernestine Pauline Friedrich geb.  
Fischer von hier, bestehend aus ganz neuen Möbeln, Betten,  
Kleidungsstücken und allerhand Vorraath zum Gebrauch,  
im hiesigen Gerichts-Kreischaan  
gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, wozu  
Kaufflüstige wir hiermit einladen.  
Grunau, den 6. Mai 1865.

**Das Orts-Gericht.**

4540. **Holz-Auction.**  
Am 15. d. M., um 9 Uhr Morgens, sollen auf dem  
Holzschlage an der Schafwiese noch 75 Schod hartes starkes  
Reischt meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert  
werden. Ober-Leipe, Kreis Jauer, den 5. Mai 1865.  
G. F. Kramsta.

4774. **Auction.**  
Die bei Auflösung des hies. Holzgeschäfts ferner übrig werden-  
den Utensilien, als 2 Rungenwagen, 1 Leiterwagen, 1 Plau-  
wagen, 1 Holzschlitten u. Eisketten, sollen Sonntag den 14. d. M.  
von Nachmittag 2 Uhr ab, auf dem Holzhofe bei der Schneide-  
mühle hier meistbietend versteigert werden.  
Ließhartmannsdorf, den 10. Mai 1865.  
Verwaltung von C. Kulmik.  
J. Bratke

4703. **Auction.**  
Montag den 15. Mai c. soll von Vormittag 9 Uhr ab auf  
heiligem Kornmarkt ein fast noch neuer Spazierwagen mit  
Glassfenstern meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft  
werden. Löwenberg, den 10. Mai 1865.  
Schittler, Auctions-Commissarius.

4719. **Auction.**  
Den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werde  
ich bei der Brettenschneide zu Friedeberg a. Quois öffentlich an  
den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen: 42 Stück  
Pappeltöpfer, wozu ergebenst einlade:  
T. Hirt, Holzhändler.  
Flinsberg, im Mai 1865.

4547.

**Auction.**  
Montag den 15. d. M., Nachmittags von 1 Uhr ab,  
werden auf dem Grundstück Nr. 59 Steinseiffen nachstehende  
trockene und gesunde Bauholzer, Pfosten und Bretter, als:  
19 Stämme ausgearbeitetes Bauholz; von verschiedener  
Länge und Stärke;  
40 Stück sichtene Pfosten von 7, 14 und 17' Länge und  
8 bis 12" Breite;  
1 Schod  $\frac{1}{4}$  zöllige Bretter 15 bis 19' Länge u. ca. 16" Breite.  
3 Schod Zollbretter, ca. 15' lang und 12" breit, und  
20 Klaftern gespaltene trockene Bausteine  
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Käufer  
einlade: **Carl Heilmann, Schmiedemeister.**

**Zu verpachten.**

**Eine Schankgelegenheit ist sofort zu ver-**  
**pachten.** Auskunft wird Herr Waldow, Salzgasse No. 100 hier, ertheilen.

4804.

**Wiesen-Verpachtung.**

Dienstag den 16. Mai von 2 Uhr Nachmittags ab  
werden durch den gerichtlich bestellten Sequestor unter Beziehung  
des Ortsgerichtes auf dem Gute Hyp.-Nr. 7 zu Boigtsdorf  
sämtliche vorhandene Wiesen, sowie Grasnutzung auf Wegen,  
Gräben und Rinnen gegen sofortige Bezahlung meistbietend für  
diesen Sommer verpachtet, wozu Pachtfüstige eingeladen werden.

**Guts-Verkauf oder Verpachtung.**

Veränderungshalber ist ein hier selbst gelegenes Frei-  
gut mit massiven Gebäuden und 100 Morgen Raps-  
und kleefähigem Acker, 28 Morgen schönen Wiesen, zum  
Bewässern eingerichtet, 12 Morgen bestandenem Busch,  
zu verkaufen oder zu verpachten, auch können 50 Mor-  
gen dicht nebenan liegender Acker und Wiese mit dazu  
gekauft oder gepachtet werden.

Nähern Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen  
Ließhartmannsdorf, W. Heinzel,  
im Mai 1865. Gutsbesitzer u. Gerichtsschreiber.

4450.

**Oeffentlicher Dank.**

Mit Gottes gnädiger Hülfe haben wir unsere neue Woh-  
nung wieder hergerichtet und bezogen, die uns am 20. Juli vor  
Jahr durch Feuersbrunst vernichtet wurde. Nicht ohne innigen  
Dank blicken wir in die traurige Vergangenheit zurück, um die  
Beweise der Nächstenliebe zu ehren, die uns zwölfster unter  
hochverehrter Nachbar Keller durch Aufnahme unter sein Dach  
und Se. Hochwohlgeboren der Rittergutsbesitzer Herr v. Küster  
auf Hohenliebenthal im Verein der sämtlichen hochgeehrten  
Bauernschaft von Ließhartmannsdorf, Berbisdorf, Ludwigs-  
dorf, Hohenliebenthal, Altschönau und Kauffung, die durch  
schnelle Hülfe, Führen und Liebesgaben mit Rath und That  
beigestanden haben, sowie auch den edlen Wohlthätern, die  
uns durch Hülfe am Aufbau thätig beigestanden. Gott segne  
Alle das für und bewahre sie vor jedem Uebel.

Ließhartmannsdorf, im April 1865.

**Wilhelm Nüger, Stellenbesitzer,**  
4743. **und Familie.**

4682. Den herzlichsten Dank Allen für die feierliche Grabegleitung meines Sohnes.  
Hirschberg, den 8. Mai 1865.

Düring.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 2½ Uhr, Fortsetzung der Berathungen über Gründung eines Arbeiter-Vereins für Petersdorf, Schreiberhau und Umgegend im Gasthause des Hrn. Wagner (Bitriolwerk) zu Petersdorf, zu denen Jeder eingeladen wird, der sich dafür interessirt. 4767.

4693. Einen Thaler Belohnung erhält Derjenige, welcher mir den Freoler, der kürzlich in meinem Garten einen Baum durch Ausschneiden der Rinde beschädigt hat, dergestalt anzeigt, daß ich denselben zur gesetzlichen Bestrafung gerichtlich belangen kann.

Warmbrunn, den 10. Mai 1865.

J. Handwerker, Hausbesitzer.

4692. Da ich den hiesigen Bauerngutbesitzer Gottfried Löffel gröblich beleidigt habe, so bitte ich denselben hiermit um Verzeibung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Nieder-Verbisdorf, den 9. Mai 1865.

Der Ackerhäusler Ehrenfried Raupach.

### 4795. Möbel-Wagen.

Ihr gut eingerichtetes Möbel-Fuhrwerk empfehlen  
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

### 4790. Warnung.

Ich warne hiermit Federmann, meinem Cheemann, dem Inwohner Joh. Gottlieb Friedrich, auf meinen Namen etwas zu borgen, weil ich für ihn nichts bezahle.

Seiffershau, den 10. Mai 1865.

Johanne Rosine Friedrich geb. Hilscher.

### 4775. Anzeige.

Nachdem ich Unterzeichneter mich im hiesigen Orte als Tischlermeister etabliert habe, empfehle ich mich zur Verfertigung aller in mein Fach schlagenden gewöhnlicheren wie auch feineren Arbeiten und bitte die verehrten hiesigen Bewohner, wie auch die der Umgegend, mich vertrauensvoll mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da ich reelle wie auch prompte Bedienung verspreche. Meine geehrten früheren Kunden wollen mir ihr Vertrauen gütigst bewahren.

Märzdorf im Mai 1865.

J. Wagner, Tischlermeister.

### 5 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir das nichtswürdige Subjekt, welches ein ehrenrühriges Gerücht über mich verbreitet hat, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.

4805. Gottlieb Neumann in Alt-Kemnitz.

4791. Die von mir ausgesprochene Ehrenverleihung gegen den Tischlergesellen Johann Liebel nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs durch Abbitte als unwahr zurück und zahlte 1 Thlr. in die Ortsarmen-Kasse; auch warne ich vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Märzdorf a./B., den 2. Mai 1865. Eduard Glaubitz.



# Meubleswagen,

zum Transport unverpackter Meubles, empfehlen  
4175. Oppler, Milchner & Hahn,  
Spediteure in Hirschberg.

### 4523 Bad Schwarzbach

bei Wigandthal eröffnet seine Stahlbäder und Brunnenkuren am 1. Juni, deren Wirksamkeit sich bereits fortrefflich in Bleichsucht, Störungen der Regel, Nephritis zu Fehlgeburten, Nervenschwäche, langwierigem Rheumatismus bewährt haben.

Zweckmäßige Logis im Badehause, sowie in Privatwohnungen nach Wunsch mit Führung eigener Wirtschaft, sind genügend vorhanden.

Die Bade-Verwaltung.

4690. Die Jauer'schen Gewinne besorgt gegen Rückgabe der Loope A. Dittmann. Auch sind noch bis Dienstag Loope à Stück 10 Sr. zu haben.

### 4557 Annonen

in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen werden von dem unterzeichneten Annonen-Bureau zu Originalpreisen angenommen und täglich an die betreffenden Zeitungen befördert. Bei Inseraten für mehrere Zeitungen ist nur ein Auftrag nötig und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Belag geliefert.

L. Stangen'sches Annonen-Bureau,  
Breslau, Karlsstraße 42.

4729. Ich wohne im hiesigen Garnison-Lazareth-Freiburg, im Mai 1865.

Dr. Sorauer,  
praktischer Arzt, Wundarzt und  
Geburtshelfer.

4720. Nachdem ich das Haus Nr. 25 hier selbst verkauft, habe jetzt meine Wohnung nahe am Nieder-Gesund-Brunnen zu Flinsberg, wo ich meine Geschäfte wie früher in allen Ge- genständen betreibe; dies dem Publikum und meinen Geschäftsfreunden zur Nachricht.

Flinsberg, im Mai 1865.

T. Hirt, Handelsmann, jetzt No. 40.

4688. Ich habe an einer durch Schußwunde im Kriege her- vorgebrachten Lähmung des rechten Armes durch mehrere Jahre gelitten. Durch den Gebrauch der Königsdorfer-Fasstrzember Quelle ist eine bedeutende Besserung der Lähmung und ein Zubehör der lange eiternden Schußwunde, die das rechte Schulterblatt verletzte, hergestellt worden. Im Interesse der leidenden Menschheit veröffentlichte ich dieses.

Bielitz, den 14. April 1865.

Franz Giertzsch,  
Kais. Königl. Hauptmann in Pension.



### Photographische Anstalt von Eugen Deplanque,

Hirtenstraße.

[523]

4709. **Zur Nachricht für Diejenigen, welche Willens sind,**

**Nord-Britisches**

**und**

**Mercantile,**

**gegründet 1809.**

(**Kölnische H.**)

(**Berliner D.-Bank**)

wünschenswerthen Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen sich empfiehlt.

Grüßau, den 11. Mai 1865.

- I. bei einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
  - II. gegen Feuerschäden, und zwar: Gebäude, Mobilien, Waaren-Lager, Vorräthe, Vieh, Erntde in Scheuern und Schobern, Brennmaterial, Brau- und Brennerei-Gegenstände, auch Waldungen,
  - III. gegen Hagelschäden,
  - IV. gegen Verluste bei Pferden, Kindvieh, Schweinen und Ziegen, in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen, sich zu versichern, daß Unterzeichneter eine Agentur übernommen hat, und zur Ertheilung jeder
- Unterzeichneter eine Agentur übernommen hat, und zur Ertheilung jeder
- wünschenswerthen Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen sich empfiehlt.

**G. Lubisch, Amtmann a. D.**

Am 1. Mai eröffnete ich am hiesigen Platze ein

## **Speditions- und Roll-Geschäft.**

Meine mehrjährige Thätigkeit in diesem Geschäftszweige und am hiesigen Orte lassen hoffen, daß ich allen geschäftlichen Anforderungen genügen werde, weshalb ich mein Unternehmen bestens empfehle.  
Jauer.

**Heinrich Hilgner.**

Comptoir und Speicher im grünen Wall am Neumarkt.

## **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

(**Grund-Capital 2000000 Thaler.**)

Obige Gesellschaft schließt zu festen und billigen Prämien

**Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbniss-Versicherungs-Verträge.**

Prospekte und Antrags-Formulare verabreicht unentgeldlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft  
Coffettier A. Hübner in Fischbach, Actuar Rüffer in Landeshut,  
Kaufmann J. G. Schäfer " Greiffenberg, Kaufmann J. Nolte " Waldburg,  
dto. A. P. Menzel " Hirschberg, 4548.

## **Norddeutscher Lloyd.**

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

## **Bremen und Newyork,**

Southampton anlaufend:

D. Bremen, Capt. C. Meyer. D. Hansa, Capt. H. J. von Santen.

D. Newyork, " v. Oterendorp. D. America, H. Wessels.

D. Hermann Capitain G. Wenke, (im Bau).

|            |                     |            |                      |
|------------|---------------------|------------|----------------------|
| D. Newyork | Sonnabend, 20. Mai. | D. Newyork | Sonnabend, 15. Juli. |
| D. Bremen  | " 3. Juni.          | D. Bremen  | " 29. Juli.          |
| D. America | " 17. Juni.         | D. America | " 12. August.        |
| D. Hansa   | 1. Juli.            | D. Hansa   | " 26. August.        |

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajute 150 Thaler, zweite Cajute 110 Thaler, Zwischenbed 60 Thaler Courant, incl. Belöftigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maasse für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In Breslau Herr Julius Sachs, Karlsstr. Nr. 2; in Neisse, Herr Aug. Möckel; in Berlin die Herren Haupt-Agenten C. Eisenstein, Invalidenstr. Nr. 82; M. v. Jaschund, Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; H. C. Platzmann, Louisestr. Nr. 2.

Bremen 1865.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crusemann, Director.

H. Peters, Procurant.

# Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

**Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,**

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen: 415,433 Thaler 15 Sgr. 7 Pfg.

4748. Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fenster-scheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftszustand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Schönau, den 8. Mai 1865.

J. A. Berndt in Schönau.

A. Spohrmann in Volkenhain.

W. Herbst in Friedeberg.

B. Günther in Goldberg.

C. F. Geistert in Herzogswaldbau bei Jauer.

Robert Weigang in Hirschberg.

D. Wersched in Jauer.

Schröter, Rendant in Kupferberg.

Kuhlmann, Gastwirth in Lähn.

F. Hilbig in Liebenthal.

M. Landsberger in Löwenberg.

Gläser, Cantor a. D. in Ob.-Boischwitz bei Jauer.

F. A. Seidelmann in Probsthain.

C. F. W. Schönholz in Schönwaldbau.

# Berlinische Feuer - Versicherungs - Anstalt,

4762.

**Grund - Capital: 2,000,000 Thaler.**

gegründet 1812.

Nachdem mir eine Agentur vorgenannter Anstalt für Giersdorf und Umgegend übertragen worden ist, erlaube ich mir das Publizum im Allgemeinen und meine Freunde insbesondere hierauf aufmerksam zu machen, indem ich mich zum Abschluß von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder Auskunft u. Gratisverabreichung von Antrags-Formularen gern bereit erkläre.

Die Anstalt, seit mehr als 50 Jahren bestehend, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vorräthe, Vieh, Ernte in Scheunen und Schobern zu festen und billigen Prämien, so daß keine Nachzahlungen stattfinden und leistet bei Gebäudeversicherungen den Hypothekengläubigern vollkommenen Schutz.

Giersdorf, im Mai 1865.

Robert Namisch.

# Hamburg - Amerikanische Packetsfahrt - Actien - Gesellschaft.

**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen**

**H a m b u r g und N e w - Y o r k**

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

|           |              |              |           |              |              |
|-----------|--------------|--------------|-----------|--------------|--------------|
| Teutonia, | Capt. Haack, | am 13. Mai.  | Saxonia,  | Capt. Meier, | am 24. Juni. |
| Germania, | " Ehlers,    | am 27. Mai.  | Teutonia, | " Haack,     | am 8. Juli.  |
| Borussia, | " Schwensen, | am 10. Juni. | Germania, | " Ehlers,    | am 22. Juli. |

Passagierpreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ril. 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ril. 110, Zwischendeck Pr. Crt. ril. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2, 10 pr. ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15 % Prämie.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörigen Segelschiffe finden statt:

am 15. Mai pr. Badetsschiff "Oder," Capt. Winzen.

Um dem großen Andrang von Passagieren zu genügen, findet außerdem die Expedition eines Extra-Dampfschiffes statt, und zwar der

**Bavaria, Capt. Taube, am Sonnabend, den 3. Juni.**

Näheres bei dem Schiffsmaller

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

# Zweite Beilage zu Nr. 38 des Boten aus dem Riesengebirge.

13. Mai 1865.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1865 . . . 47,656000 rtl.  
Geffektiver Fonds am 1. Mai 1865 . . . 12,745000 =  
Jahresseinnahme pro 1864 . . . . . 2,167292 =  
Neben der in dem großen Umfange und der soliden  
Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen  
Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung  
der Überschüsse an die Versicherten — in den Jahren  
1865 und 1866 mit je 28 Prozent der bezahlten  
Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungs-  
preise. Versicherungen werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,  
Th. Spohrmann in Volkenhain,  
Julius Ulrich in Goldberg,  
Wilh. Nößler in Greiffenberg,  
C. Weiß in Jauer,  
Carl Friedrich Pohl in Landeshut,  
Rathmann Walter in Löwenberg,  
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,  
Ziebig u. Co. in Waldenburg.

4675.

## Strohhüte werden modernisiert, gewaschen, gesärbt und geprägt im langen Hause von

J. Chr. Hüber.

4683. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß  
ich für diesen Sommer meine Bade-Anstalt den 12. d. M.  
eröffne und zugleich um recht fleißige Benutzung derselben  
bitte. Hirschberg, den 10. Mai 1865.

Wittwe Kühn.

## Das Mineral-Bad zu Wiesau

4714. bei Volkenhain,  
bei allgemeiner Nervenschwäche, Hysterie, nervösem Kopfschmerz,  
rheumatisch-gichtischen Leiden, Bleischücht, Hämorroidal-Unter-  
leibsfürungen und allen Catarrhen bewährt, wird am 20. Mai c.  
eröffnet.

Die Bade-Direktion.

### Verkaufs-Anzeigen.

4750. Ein Rittergut in schöner Gegend, mit herrschaftlichem  
Wohnhaus und Park, guten Wirthschafts-Gebäuden,  
vollständigem lebenden und toden Inventar, 457 Morg. Areal,  
Anzahlung 15,000 Thlr., Hypotheken geregelt.

Ein Rustikal-Freigut mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sehr gutem, vollständigem Inventar, 415  
Morg. Areal mit einer bedeutenden Parthe Nadelholz. Preis  
50,000 Thlr., Anzahlung nach Übereinkunft; sowie kleinere  
Rustikalgüter, Mühlen, Gasthöfe, Schanknahrungen,  
Schmieden und Häuser weiset zum Verkauf nach  
auf portofreie Anfrage F. A. Berndt,  
in Schönau, Reg.-Bezirk Liegnitz.

4785. Ein massives Haus mit Garten ist veränderungs-  
halber zu verkaufen. Näheres in Nr. 124 in Liefhartmannsdorf.

### 4577. Verkaufs-Anzeige.

Sonntag den 14. d. Mts., Nachmittags,  
beabsichtige den Rest meiner Wiesen-Parzelle  
Nr. 20 Warmbrunn (Altgräflichen Antheils),  
ungefähr 7 Morgen, parzellenweise oder auch  
im Ganzen an den Bestrebenden zu verkaufen.

Die Unterhandlungen können auch schon früher  
beginnen und bin ich jederzeit bereit, Käufern  
das Grundstück zu zeigen.

Versammlung in meinem Gasthause.

Hermisdorf u. K., den 8. Mai 1865.

J. G. Herrmann.

4449. Wegen vorgelückten Alters des Besitzers soll ein sehr  
vorhellhaftes Geschäft verkauft werden. Zu demselben gehört:

- 1) Eine amerikanische Dampfmehlmühle mit 2 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgange nebst Puhrmaschine,
- 2) eine Bäckerei, bei welcher stets 3 Bäder beschäftigt sind,
- 3) eine Kalkbrennerei mit einem Absatz von jährlich etwa 36,000 Scheffel Kalk. Der Bruch befindet sich dicht bei der Mühle und 15 Schritte vom Kalkofen und
- 4) eine Ziegelei dicht bei der Mühle mit einem jährlichen Absatz von etwa 400,000 Ziegeln,
- 5) ein vollständiges Inventarium und 35 Morgen Acker, Wiese und Busch, à 200 rtl. merih.

Sämtliche Gebäude sind massiv, das Mühlengewerk ist neu  
gebaut. Die Feuerversicherungs-Summe beträgt 32,000 Thlr.  
Das Etablissement liegt in der Nähe einer bedeutenden Stadt.  
Der nächste Anhaltspunkt einer Eisenbahn, welche in diesem  
Jahre in Bau genommen ist, wird  $\frac{1}{4}$  Stunde entfernt sein. —  
Da das Brot und Mehl abgeholt und baar bezahlt wird, so  
ist ein zu großes Betriebs-Kapital nicht erforderlich. Der Preis  
ist auf 42,000 Thaler festgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt Baum,

Rechts-Anwalt in Schönau.

### Guts-Verkäufe.

Ein Dominial-Gut mit 520 Morg. Areal und guten  
Gebäuden, Preis 35,000 Thlr.

Ein Freigut  $\frac{2}{3}$  Gerste u. Kleeboden; für 16,000 Thlr.  
werden zum Ankauf nachgewiesen durch  
4676. den vormal. Gutsbesitzer Stolz in Görlitz.

4759. Eine Tabagie, an der Stadt, die einzige am Orte,  
mit vollständigem Inventar, einer Regelbahn und Tanzsaal,  
Billardzimmer, massiv, schön gebaut, sehr besucht, mit einem  
Thurm und Concertgarten, ist eingetretener Verhältnisse halber  
billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen und sofort zu über-  
nehmen. Näheres franco bei Hrn. G. Kunisch in Hainau.

4726. Ein neu erbautes, massives Haus in Ober-Warm-  
brunn, bestehend aus 7 heizbaren Stuben und eben so viel  
Kammern, nebst Holzstall, steht aus freier Hand zum baldigen  
Verkauf. Es eignet sich zu jedem Geschäft, da es an der  
Straße sich befindet. — Käufer erfahren das Nähere bei dem  
Buchbinder Reißig daselbst.

4392.

## Mühlen-Verkauf.

Ein Mühlen-Grundstück, das durch mehr als 50 Jahr im Besitz einer Familie war und in einem der größten Dörfer bei Görlitz am Chaussee  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Eisenbahnstation gelegen ist, soll Familienverhältnisse halber alsbald verkauft werden. Die Gebäude sind neu und massiv. Die Mühle selbst enthält 4 Gänge: 1 amerikanische, 1 deutsche, 1 Spitz- und 1 Graupengang, — 5 schöne hohe Wohnzimmer, eine bequem eingerichtete Bäckerei, Schüttböden und große Keller. Es gehören ferner dazu: 7 Morgen Weizenader und Wiesen, dicht an der Mühle, 1 Obstgarten u. 1 großer Teich. Die Wasserkraft ist ausreichend. Rente nur 14 rhl. jährlich. Feuertaxe 8700 rhl. Das Besitzthum eignet sich für Geschäftslleute zu jeder Anlage. Kaufpreis einschließlich des gesammten Inventars 10,000 rhl. Anzahlung 3—4000 rhl. Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an den Besitzer Gottlob Robert Besser in Stettin wenden.

**Zwei rentabel gelegene Gasthäuser**  
sind unter soliden Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen: G.  
E. R. poste restante Striegau. 4584.

## Gasthof-Verkauf.

Meinen am Markt gelegenen rentablen Gasthof in Goldberg bin ich willens zu verkaufen; auch ist derselbe sofort oder zum 1. Juli mit vollständigem Inventar zu übernehmen. Das Nähere unter Franko-Briefen beim Eigentümer 4461.

**G. Möschter**, Gastwirth im goldn. Pelikan in Liegniz.

4587. Veränderungswegen bin ich gesonnen, mein Haus No. 81 zu Marklissa zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Hausbesitzer Ernst Hübler in Ober-Dortmannsdorf bei Marklissa.

4639. **Nicht zu übersehen!**

Ein in gutem Bauzustande unter Nr. 23 zu Laasníg, an der Goldberg-Jauer'schen Chaussee gelegenes Haus, mit sehr schönem Obst- und Gräfigarten und gutem Alter, etwa 3 Morgen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres darüber beim Eigentümer.

Laasníg, den 6. Mai 1865.

4665. Das Renten-freie Haus Nr. 20, an der Chaussee in Quirl gelegen, ist zu verkaufen.

4749. Eine in hiesiger Gegend befindliche ländliche Wirtschaft mit ganz massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem lebenden und todteten Inventar, 60 Bresl. Schfl. Aussaat, dicht an einer belebten Chaussee, ist zu verkaufen, oder gegen eine Schanknahrung mit Acker zu vertauschen; zu erfahren auf portofreie Anfrage bei

**F. A. Berndt** in Schönau,  
Reg.- Bez. Liegniz.

4877. Ein im besten Zustande befindliches Vorwerk zu Bunzlau i. Schl., ungefähr 300 Morgen Flächeninhalt, ist mit lebendem und todttem Inventarium an ernstliche Selbstläufer ohne Einmischung eines sogenannten Agenten zu verkaufen. Das Nähere durch den Buchdruckereibesitzer **C. B. Tize** in Bunzlau.

4753. 30 Centner Wiesen-Heu  
sind zu verkaufen in Nr. 132 zu Schönau.

4794.

## Cement.

**Pommerschen u. Oppelner Portland Cement**  
halten auf Lager und offeriren in bester Waare zu den billigsten Preisen

**M. J. Sachs & Söhne**  
in Hirschberg.

**Trockne und abgeriebne Farben,**  
in Wasser und Öl; **Winsel, Lacke u. Firniße**  
4784. empfiehlt **F. Wüller**.

Einen gebrauchten aber noch gut gehaltenen, halbgedachten Wagen will ich verkaufen.

4741. Rechtsanwalt Bayer in Hirschberg.

## Buttermehl und Kleie

ist stets vorrätig bei  
4761.

**Silber, Bädermeister,**  
Hellergasse.

Alle Sorten kräftige Gemüse- u. Blumen-Pflanzen,  
unter letzteren als besonders empfehlenswerth:  
engl. Pyramiden-Sommer-Levkoj, hohe Pyramiden-  
und echte Zwerg-Bonnet-Astern (wahre Brachtlilien),  
sowie die neuesten Georginen und gefüllte Nelkenköpfchen.

4798. empfiehlt **H. Wittig**, Kunstmärtner.

**Drescher & Fischer's Rettigbonbons**  
für Husten und Brustleiden, empfiehlt **F. A. Neumann**.

3644. Die Anfertigung der von Carl Samuel Haeusler in Hirschberg erfundenen

**Holz-Cement-Dächer**  
nur mit demselben Material aus obiger Fabrik,  
übernimmt unter Garantie

**Louis Walter**,  
Dachdecker und Klempermeister in Liebau.

\*\*\*\*\*  
Selterser- und Soda Wasser,  
bei Abnahme größerer Quantitäten zu ermäßigten Preisen,  
sowie alle anderen Mineral-Wasser stets frisch  
nach den neuesten chemischen Analysen bereitet,  
in Glasflaschen zu 1, 2 u. 3 Gläser Inhalt,  
( $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{3}$  Flaschen)  
in der Anstalt für künstliche Mineralwasser der  
Apotheke zu Warmbrunn von L. Jonas.

4701. **Selterser**  
**Mineral - Wasser**  
offerirt **Ed. Neumann** in Greiffenberg.

4713. **Bindfaden- und Stränge-Selbstspinner**, welche diese Gegenstände auf einem Rade fertigen, zum Gebrauch für die Herren Seilermeister, sind bei dem Bau- u. Matchinen-schlosser **G. Sander** in Striegau zu ermäßigten Preisen vorrätig. Für leichten Gang und Güte wird Garantie geleistet.

# Von grossem Nutzen für die geehrten Damen empfiehlt:

**Crinolinen,** Reifen: 5 6 8 10 12 14 16 20 25  
Preis: 12½ Sgr. 15 Sgr. 17½ Sgr. 20 Sgr. 24 Sgr. 1 Thlr. 1½ Thlr. 1½ Thlr. 1½ Thlr. 1½ Thlr.  
**Stickereien & Weisswaren,** als: **Garnituren, Aermel, Kragen, Einsätze, Mull, Batist, Nansoe, Spitzengrund,** glatt und gemustert,  
**Futterzeuge:** **Shirting, Doppelkattun, Kittai, Gaze,** sowie das Neueste in  
Besatzknöpfen und Besätzen, in reichhaltigster Auswahl  
zu billigsten Preisen:

**Philipp Kochmann, Butterlaube 39.**

4405.

Bon den echten, ärztlich geprüften u. empfohlenen Arzneien  
von F. A. Wald in Berlin:

**Gesundheits-Blumen-Geist**  
à fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr., als vortreffliches Parfüm, Mund- und Zahnwasser, zugleich auch muskel- und nervenstärkend, überhaupt als sanitäisch verwendbar;

**Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein,** à fl. 10 Sgr. (incl.)

als vorzügliches Getränk gegen Magenschwäche, in's Besondere auch Genesenden, Behufs einer schnelleren Sammung der Kräfte, bestens zu empfehlen, halten stets Lager, in:

Hirschberg bei Conditor A. Edom.  
C. E. Fritsch in Warmbrunn,  
Ed. Neumann Greiffenberg,  
A. W. Neumann Friedeberg a.D.  
J. C. H. Eschrich Löwenberg i/S.  
A. Thamm Schönau,  
Franz Särtner Jauer,  
J. F. Wachatscheck Liebau,  
E. Andolph Landeshut,  
J. F. Menzel Hohenfriedeberg.  
G. Kunick Volkenhain.

4780. 20 Centner Heufutter stehen zum Verkauf  
bei Klein in Boberröhrsdorf.

Mein großes Lager von Copal-, Dammar- u. Bernstein-Lack, Asphaltlack zu Korbwaren und elsernen Geigenfänden, Politurlack, Fußboden-Glanzlack, Lederlack, geblichten Firnis, billiges und feines Terpentinöl, Hollandisches und Thüringer Bleiweiß, Zinkweiß, lebhafte Oelfarben, Leim in 6 Sorten, Fensterglas in allen Größen, Fensterblei, Drahtnägel, Goldleisten zu Tapeten und Bilderrahmen empfiehlt ich in schönster Auswahl und werde ich meine geehrten Abnehmer durch billigste Berechnung berücksichtigen.

4716. Gotthard Streit in Goldberg, Sälzerstraße.

4466. **Bettfedern,**  
neu und gebraucht, sind billig zu haben  
bei W. Fränkel in Warmbrunn.

**Gyps-Niederlage!**  
frisch gemahlenen Dünger-Gyps in ganzen Tonnen, halbe und Viertel-Tonnen in Säcken, offerirt  
M. J. Sachs & Söhne  
in Hirschberg.

4793.

## !! Tafelglas! ! Tafelglas !!

4647. in allen Nummern,

**Farben, Leime, Pinsel,**  
ist am Lager und empfiehlt billigst C. G. Schmidt,  
Schönau. Ober-Thor No. 84.

4744. 44 Stück gemästete Schöpse stehen zum Verkauf auf dem Rastgute zu Hartau, Kreis Hirschberg.

Wagner, Gutsrächter.

4738. Eine Hobelbank steht zum Verkauf beim Tischler Kautz, Mühlgrabengasse 413.

## Fabrik unzerspringbarer Cylinder u. Bläfer für Gas u. Petroleum.

4727. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich zum 15. Mai d. J. meine Fabrik für unzerspringbare Cylinder und Bläfer für Gas und Petroleum am hiesigen Platz eröffne. Bestellungen auf Sendungen und Proben werden schon jetzt erbeten, da dieselben der Reihe nach effectuirt werden. Die Masse, woraus diese Cylinder gefertigt werden, steht dem schönsten Glase an Klarheit nicht nach. Briefe franco. Wiederveräufern lohnenden Rabatt.

Breslau, Bahnhofstraße 10.

Max Raphael.

4772. Erdbeerplanten zu verkaufen.

C. Krug, Turnersdorf.

Ein Pianosorten und eine Flöte sind in Nr. 205 in Alt-Gebhardsdorf zu verkaufen. 4807.

4757. Wegen eines baldigen Wegzuges ist eine Schank-Bude auf der Eisenbahn, entweder um darin zu schänken oder um dieselbe wegnehmen zu können, sofort zu verkaufen.

Zu erfahren im Hause des Vogtgerbermeisters Hrn. Herzog in Hirschberg.

## Herrmann Wagner

in Hirschberg, wohnhaft äußere Burgstraße, neben dem Gathof zum schwärm Adler, empfiehlt sein durch bedeutende Einkäufe vergrößertes Lager von Tuchen und Burkins einer geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung der solidesten Preise.

4736.



## Beachtenswerth!



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab ein großes Lager von Hüten jeder Art und nach der neuesten Facon zum Preise von 10 Sgr. bis 4 Thlr. halten werde. Auch nehme ich Reparaturen u. Modernisirung von Hüten an, werde dieselben sofort besorgen und empfehle mich einer geneigten Beachtung.

Fern von jeder Großsprecherei wird der Augenschein meines Lagers jeden mich Besuchenden belehren, daß ich mit Anderen vollkommen concurriren kann.

Schönau, den 9. Mai 1865.



Julius Mattern.



4797. Meine auf der Leipziger Messe persönlich gewählten Modewaaren sind nunmehr vollständig eingetroffen und empfehle ich sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen, Mänteln, Mantillen, sowie Tüche u. Buckskin in größter und schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

\* \* Robert Böhm, Klempnermeister, \* \*



Hirschberg, äuß. Schild. Straße,



empfiehlt sich zur Anfertigung von allerhand Bau-Arbeiten, sowie zur Legung von sogenannten Doppel-Dächern (Papplage mit Cement-Schutzdecke) und Cement- und Papp-Bedachungen; desgl. werden schadhaft gewordene Papp-Bedachungen reparirt und nachgetheert, und auch, wenn die Steigung derselben es zuläßt, in Doppeldächer umgeschaffen.

Die  
Dachmaterialien-  
Fabrik  
von  
**J. Erfurt & Altmann**  
in Hirschberg

empfiehlt bei Wiederkehr der Bausaison ihre Fabrikate zu gefälliger Beachtung und Benutzung, als:

**Rollen-Dachpappen, Dachcement, Deckpapier und zum Schutz gegen feuchte Wände Asphaltpapier.**

Als ganz besonders dauerhaft empfehlen wir die schon seit mehreren Jahren von uns eingeführten Bedachungen,

**Doppelrächer**

genannt, bestehend aus einer Lage Dachpappen mit einem Ueberzuge von 2 Lagen Dachcement. Die dadurch erzielte Conservirung der Dachpappen beseitigt das lästige Nachtheeren der Pappendächer gänzlich und gewährleistet diese Deckungsmethode d. größte Dauer flacher Dächer.

Anweisungen ertheilen wir gratis und übernehmen auf Verlangen die Ausführung ganzer Bedachungen unter Garantie.



Herrn  
Herrn  
Herrn  
Herrn  
Herrn

Die

# Band-, Posamentir- & Weißwaaren-Handlung

von

## Moritz Cohn in Jauer, Goldberger Straße,

empfiehlt den Besuchern der Thierschau in Jauer

ein wohlassortirtes Lager

## von Damen-Puž & Damen-Garderobe,

nach den neuesten Facons,

in bedeutender Auswahl und den billigsten Preisen,  
besonders

4722.

### Für Damen:

Blousen in Moull und Thibet,  
Ledergrütel, Handschuhe,  
Neche, Coiffüren,  
Schlipse, Cravatten,  
Stickereien aller Art,  
Gardinen,  
**Crinoline!**

En tout cas u. Sonnenschirme  
u. s. w.

### Für Herren:

Hüte in Stroh, Rosshaar u. Hanf,  
Seidne Regenschirme,  
Oberhemden, Kragen,  
Chemisette, Cravatten,  
Seidne Hals- u. Taschentücher,  
Parfümerien aller Art,  
Manschetten, Ärmel,  
Knöpfe, Cigarrenetuis  
u. s. w.

Moritz Cohn

Jauer,

4699.

## Neue böhmische Bettfedern

in reichhaltigster Auswahl, vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Hirschberg.

Lippmann Weisstein. Garnlaube No. 28.



**Dr. Beringuer's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)**  
durch seine hervorragende Qualität für das Haarswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Originalflasche 12½ Sgr.

**Dr. Beringuer's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel**  
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.



à St. 3 Sgr.  
4 St. in  
einem Packet  
10 Sgr.

**Balsam. Erdnöhl-Seife,**  
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlich anerkannt.

**Prof. Dr. Albers**  
Rheinische Brust-Caramellen,  
als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gefunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelter  
rosa-rothe  
Düte  
5 Sgr.

**Einziges Depot für Hirschberg bei: Hanké & Gottwald Nachfolger,**  
sowie auch für Volkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Frankenstein: Theod. Dannenberg, Freiburg: Wilhelm Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: F. W. Fischer, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: O. v. W. Versched, Landeshut: F. Peisker, Lauban: F. G. Nordhausen, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: Feod. Rother, Neurode: W. Hoffmann, Nimptsch: Emil Tschor, Reichenbach: Robert Rathmann, Schönau: H. Schmiedel, Schweidnitz: C. G. Mündner, Striegau: Heinr. Förchel, Waldenburg: Rob. Engelmann und für Warmbrunn bei Lud. Otto Ganzert. 1221.

4589.  
Eichenpflanzen,  
sowie Lärchensaamen und Weißerlensaamen hat noch  
abzulassen  
R. Hoffmann.  
Ketschdorf im Mai 1865.

4490. Franz Christoph's  
**Fußboden - Glanz - Lack.**

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet  
schnell nach dem Aufstrich mit schönem, gegen Nässe halt-  
barem Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger  
Anwendung balbarer, wie jeder andere Anstrich.

Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraunfarbige  
und der reine Glanz-lack. Preis 12 sgr. pro Pfund.

**Franz Christoph** in Berlin.

Niederlage für Hirschberg:  
bei Frau Agnes Spehr.

233. **Französische Mühlsteine**

von feiner prima Qualität empfiehlt zur Fertigung eines  
vorzüglich weißen Mehls unter Garantie besonderer Mahlfä-  
higkeit, nebst deutschen Mühlsteinen, Kugelsteinen, englischen  
Kugelstahlspitzen und seidener Müller-Gase zu den billigsten  
Preisen die Fabrik von

Dr. Wm. Schulze in Berlin, Schönhauser Allee 3.

**Pflanzen-Verkauf.**

4702. Salat, Gurken, Oberrüben, Carviol, Welsch-  
kraut, Kohl, Levkojen, Balsaminen, Ästern und ver-  
schiedene andere Blumenpflanzen, auf Gräber und in Blumen-  
gärten sich eignend, empfehle zur baldigen Abnahme. Auch  
wird in kurzer Zeit eine große Parthe Kraut- und Runkel-  
rübenpflanzen zu bekommen sein bei

H. Waegoldt, neben der Post in Löwenberg.

Bei dem Bürstennachmistr. G. A. Zelder

**Pinse** in allen Gattungen und Größen,  
rund und breit, von Vorsten,  
Marder- (roth u. braun), Fisch-,  
Dachs- u. Feenhaaren; ebenso  
in einfachen u. doppelten Nielen.  
Streichbürsten für Maler, Pinsel zum Schablouniren  
der Wäsche zu den solidesten Preisen. 4704.

4708. 100 Stück zwei- bis dreijährige Schafe, sowie zwei  
schwarzgedeckte Spazierwagen stehen zum Verkauf beim  
Gutsbesitzer Göbel in Nieder-Zieder.

Symmel- u. Begusß-Defen, zu billigem Preise,  
werden von der herrschaftlichen Fabrik zu  
Schwerta, franco Bahnhof Görlitz,  
Kohlfurt, Bunzlau, Bittau, geliefert.  
Für Defen, welche in's Land von der  
Chaussee abgehen, wird Ort und Name erbeten, wo  
und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann.  
Auf der Laubaner Ausstellung hat die Fabrik den Preis  
erhalten.

**Pfeifenköpfe, 1 Dz. 1½ Sgr.**  
Porzellau-Fabrik zu Hirschberg.

4588. **Holz-Verkauf.**  
Ahorn- und Eschen-Stämme, auch Klöher, Buchen-  
Pfosten, buchene Felgen und 20 Schock Dachlatten,  
Kiefer-Pfosten sind zu verkaufen.  
Ketschdorf im Mai 1865. R. Hoffmann.

Im Freigut zu Ketschdorf liegt  
gesundes Haferstroh und gutes Heu,  
sowie weißer Klee  
zum Verkauf. 4590. R. Hoffmann.

**Wachholderbeeren**

werden noch verkauft im Freigut zu Ketschdorf.  
4591. R. Hoffmann.

4585. Neue und gebrauchte Flügel- und Tafel-  
instrumente stehen in reicher Auswahl zum Verkauf  
beim Instrumentenmacher G. Sprotte in Jauer.

4543. In meiner Kallbrennerei zu Seitendorf (früher Silber'sche  
Brennerei) ist vom 15. d. M. ab täglich frisch gebrannter  
Kalk zu haben. Der Scheffel Kalk zu 7½ Sgr. und der  
Scheffel Asche zu 3 Sgr. 4592. A. Köhler.  
Nudelstadt, den 8. Mai 1865.

3936. Insektenpulver, Mottenpulver, Fliegen-  
papier, Fliegenpulver, Insekteninktur empfiehlt  
H. Zschetschingek, Markt 18.

4583. **Wagen-Verkauf.**

Ein eleganter, halbgedeckter, gebrauchter Wagen,  
standhaft und leicht, steht veränderungshalber zum  
Verkauf auf dem Dominium Schwarzbach bei  
Hirschberg.

2660. **Erdbeer-Pflanzen,**  
der neuesten und besten Sortimente, à Schock 5 sgr., offerirt  
das Dominium Ndr.-Würgsdorf  
bei Volzenhain.

Von unserm rühmlichst bekannten, von renommierten  
Ärzten empfohlenen **approbierten Hühneraugen-  
Plaster**, à Dutzend 10 Sgr., 1 Stück 1 Sgr., haben wir  
der verwitweten Frau C. Scoda zu Friedeberg a.  
Q. den alleinigen Debit übertragen.

Halle a. d. Saale im April 1865.

**A. Rennenpfennig & Comp.**

Attest. Hierdurch bezeuge ich, dass meine Frau, welche  
sehr mit Leichdörnern geplagt worden ist, diese letz-  
tern durch den Gebrauch der **Rennenpfennig'schen**  
**Leichdornplästerchen** ganzlich verloren hat,  
indem sie genau nach der Gebrauchsanweisung ver-  
fahren ist. Landkirchen, Insel Fehmarn, im März 1858.  
C. Th. Papke.

4678.

## Erneute Beweise über die Vorzüglichkeit des N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs.

Aus Berlin.

In dankbarer Anerkennung der großen Dienste, welche mir der Gebrauch des N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs in Bezug auf die Befreiung meines schweren Hämorrhoidalleidens gewährt hat, kann ich nicht umhin, allen Denen, welche mit einem gleichen hartnäckigen, langjährigen Uebel behaftet sind, den Gebrauch dieses in seiner Art einzig dastehenden Liqueurs auf das Wärmste mit der Zusicherung zu empfehlen, daß der ansänglich fortgesetzte Gebrauch desselben jedem derartig Leidenden sichere Hilfe gewähren wird.

Diese Mittheilung der leidenden Menschheit ans Herz zu legen, habe ich für meine heiligste Pflicht gehalten; und bitte den Herrn N. F. Daubitz hier recht angelegenlich, diese meine Erklärung zur Offenlichkeit zu bringen, und bin ich auch gern bereit, darüber weitere mündliche Auskunft zu geben.

Ven.,

Berlin, 19. Jan. 1865. Königl. Lieutenant a. D.,  
Brenzlauerstraße 12.

Gegen Brustschmerzen, Heiserkeit und starke Verschleimung wendete ich alle nur denkbaren Hilfs- und Hausmittel an, die mir aber weder Linderung noch Hilfe verschafften. — Ich brauchte nun den N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, der mir denn auch die erwünschte Besserung meines übeln Zustandes in vollem Maße darbot. — Ich kann mit Recht sagen, der Liqueur hat meinem Körper die natürliche Kraft wiedergegeben, und ist mir der Liqueur deshalb unentbehrlich geworden.

Durch meine eigenhändige Unterschrift bekunde ich vorstehendes hiermit der Wahrheit gemäß.

Berlin, den 30. Januar 1865.  
Wwe. Friederike Wahlstab, Potsdamerstr. 108.

## Zur gefälligen Beachtung!

Beim Eintau des echten N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikstempel tragenden Bleikapsel versehen, auf der Rückseite die eingravierte Firma N. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19, hat, das Etiquett in oberster Reihe „N. F. Daubitz'scher“ und in unterster Reihe das Namens-Facsimile des Erfinders Apothekers N. F. Daubitz trägt, und gelaufen ist in der in den öffentlichen Blättern angezeigten autorisierten Niederlage von:

Hirschberg: A. Edom.

Bolkenhain: G. Kunick.

Friedeberg a. Queis: A. W.

Neumann:

Goldberg: Heinr. Lenzner.

Greifenseberg: G. Neumann.

Hermendorf u. a.: G. Gebhard.

Hohenfriedeberg: J. F. Menzel.

Jauer: Franz Gärtner.

Landeshut: C. Rudolph.

Liebau: J. F. Machatscheck.

Löwenberg: C. H. J. Schirich.

Reichenbach: Robert Nathmann.

Schönberg: Peter Schaal.

Schönau: A. Thamm.

Schweidnitz: Ad. Greiffenberg.

Steinjeissen: Aug. Fischer.

Warmbrunn: C. E. Fritsch.

4656.

**J. Oschinsky's  
Gefundheits- und Universal-Seifen**  
sind zu haben in fl. und kr. à 10 Sgr. (Gebrauchs-Anweisungen gratis) bei A. Spehr in Hirschberg, Bolkenhain: F. Beyer, Görlitz: Th. Wiss, Goldberg: Otto Arlt, Greifenseberg: Ed. Neumann, Habelschwerdt: C. Grübel, M. Barchewitz, Jauer: H. J. Genier, Lauban: F. G. Nordhausen, Lähn: J. Hälbig, Striegau: C. G. Kamitz, Schönberg i. L: A. Wallroth, Sagan: L. Linke, Friedeberg a. D.: J. Kessner, Löwenberg: Th. Rother.

## Anerkennung.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6, hierdurch mit innigstem Dank bezeugen zu können, daß dessen so wohlthuende Universal-Seife mich binnen zwei Wochen von einem offenen sehr schmerzhaften Schaden am Schienbein vollständig hergestellt hat.

Altwasser, den 15. Februar 1865.

Hugo Püschel, Stations-Assistent.

4686. Ein vollständiges, gut gehaltenes Mobiliar in Magagoni und Kirschbaum steht nebst verschiedenem Hausgeräth zum Verkauf.

Das Nähere zu erfragen bei v. Boehm, Hirtengasse neben dem „Kronprinzen.“

**Neue echte schöne Windauer und  
Rigaer Kron-Säe-Lein-Saat**,  
in Original-Tonnen und ausgemessen,  
**Amerikan. Pferdezahn - Mais**,  
**Bairisch. Riesen-Futter-Runkel-Rübensaamen**,  
empfing wiederum und empfiehlt zu billigen Preisen  
**C. G. Müller** in Goldberg, Liegnitzer Straße.

4386.

## Möbel - Offerte.

Fertige Möbel aller Art von Kirschbaum- u. weichem Holz, dauerhaft, geschmackvoll und sauber gearbeitet, mit und ohne Fournir, offerirt zu den billigsten Preisen

**H. Oldag, Tischlermeister.**  
Warmbrunn, in der „Stadt Grünberg.“

4659. Ich bin Willens meine Erbscholtsei nebst Gerichtsfreischam Nr. 1 in Glogau veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer selbst.

4683. Guter Pferdedünger ist zu verkaufen von  
**S. Wolfssohn**, Hellergasse.

4685.

## Pianino.

Ein neues, erst kurze Zeit gebrauchtes und gut gehaltenes Pianino von Polisander, aus der Fabrik des Hoflieferanten G. Claußer in Berlin, mit weichem, gesangreichem Ton und sehr angenehmer Spielart, steht wegen Ortsveränderung zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen bei Herrn v. Boehm, Hirtengasse neben dem „Kronprinzen.“

# Dritte Beilage zu Nr. 38 des Boten aus dem Riesengebirge.

13. Mai 1865.

## Die Niederlage

von Berliner Porzellan-Oesen,  
dto. Bau-Ornamenten,  
dto. Garten-Vasen,  
dto. Chamottsteinen,

aus der Fabrik des Herrn A. Säuberlich in Bunzlau, befindet sich bei Unterzeichnetem, und kann jeder Auftrag auf's Beste und Billigste ausgeführt werden.  
Löwenberg, im Mai 1865.

Ergebnest  
N. A. Mohr.

4705. 4638. Höher'sche patentirte  
Bieh-Salz-Lecksteine à Stück 2 1/2 sgr.  
find stets auf Lager und empfehle dieselben allen Biehbesitzern  
bestens. C. G. Müller in Goldberg,  
Liegnitzer Straße.

Von jetzt ab ist täglich frisch gebrannter  
Mauer- und Ackerkalk, sowie Kalksähe  
zu haben. Preis pro Scheffel Kalk 9 sgr.  
und pro Scheffel Asche 4 sgr.  
Germisdorf stadt. b. Liebau, d. 8. Mai 1865.  
G. von Kramsta'sche Kalkbrennerei.

4864. 4691. Verwaltung. Homburg.

Billig zu verkaufen:  
ein Mahagoni-Sophia, ein Speisefrank, 2 Kleiderschränke,  
ein Gemüsetafel, eine Partie gute und ordinaire Tische und  
Stühle, eine Kommode, ein Waschtisch, eine Partie Rosshaare,  
gute Bettstullen, eine Partie getragene gute Stiefeln und  
Gleidungsstücke, ein zweirädriger Wagen, mehrere Kästen und  
Laden u. s. z. Gebrauch bei F. Eckert, Drahtziehergasse.

4515. Kauf-Gesuch.  
Eine gute eiserne Thür sucht zu kaufen  
das Dominium Ketschdorf.

4760. Ein Rungewagen mit 4 zölligen Radreifen wird auf  
dem Vorwerk Niemendorf zu kaufen gesucht.

4375. Für gute  
Butter

zahl die höchsten Preise

Moerke in Jannowitz.

4698. Zu vermieten.  
Aeuss. Schild. Strasse ist eine Stube mit  
Alkove zu vermieten und Monat Juli zu be-  
ziehen bei Robert Böhm, Klempnerstr.

Vom 2. Oktober d. J. ist im Mineral-Bade eine Wohnung  
von 6 Stuben, Salon, Kochstube, nebst 2 Dienersstuben, nö-  
tigem Beigefäß und Nutzenutzung des Gartens zu vermieten.  
Hirschberg, den 10. April 1865. 3459.

4661. Zu vermieten und Johanni zu beziehen ist eine Stube  
nebst Alkove bei S. Gattel. Aeussere Burgstraße.

4209. Butterlaube Nr. 36 ist die zweite Etage, eine  
gesunde angenehme Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst  
Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen.

4755. Zwei Wohnungen, eine von 3 Stuben und eine von  
5 Stuben, Küche und Kammer, sind vom 1. Juli an in mei-  
nem Hause zu vermieten. J. Timm,  
Maurer- und Zimmermeister.

4731. Tuchlaube Nr. 5 ist die zweite Etage zu vermieten  
und Johanni zu beziehen.

4724. Die von Frau Doctor Höserichter bewohnte Woh-  
nung ist zum 2. Juli c. zu vermieten. Stube und Alkove  
ist mit Meubles gleich zu vermieten.  
Besedke in Cunnersdorf.

## Personen finden Unterkommen.

4376. Ein tüchtiger Bildhauer-Gehilfe auf Grabstein  
findet dauernde Beschäftigung, außerdem findet ein kräftiger  
Knabe von ordentlichen Eltern ein Unterkommen als Lehrling  
bei dem Bildhauer Franz Walter  
in Langwasser bei Kloster Liebenthal.

4581. Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe  
findet dauernde Beschäftigung beim Uhrmacher Paul Gutsche  
in Sprottau.

4613. Ein tüchtiger Maler-Gehilfe u. ein gewandter  
Dielstreicher finden bald dauernde Beschäftigung bei  
Hirschberg, d. 8. Mai 1865. J. Haase, Maler.

4751. Ein tüchtiger Schneidergeselle findet bei gutem  
Wochenlohn dauernde Beschäftigung bei dem  
Schneidermeister Schnabel  
in Hohenliebenthal bei Schönau.

4777. Ein Schneider-Gesell  
findet sofort Beschäftigung bei Fischer in Grünau.

4667. Für ein Rittergut von 2000 Morgen Areal (in der  
Nähe von Frankfurt a.O.) wird ein tüchtiger und zur selbst-  
ständigen Betriebschärtung befähigter Dekonomie-In-  
spector unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren ge-  
wünscht. Der Antritt kann bald erfolgen und wollen sich  
nur gut empfohlene Bewerber franco an A. Goetsch &  
Co. in Berlin, Zimmerstraße 48a wenden.

4785. Zwei tüchtige Brauerburschen werden gesucht von  
Carl Weidner. Kloster Grünau b. Landeshut.

4660. Ein Sattlergeselle, welcher in seinem Fach tüchtig  
ist, findet dauernde Beschäftigung bei R. Hayn,  
Hirschberg. Sattler und Wagenbauer.

4721. Ein Seiler-Gehilfe wird zu sofortigem Antritt ge-  
sucht. Dauernde Arbeit wird zugesichert.  
Näheres beim Seilermeister Paul in Striegau.

4379. Tüchtige Töpfergesellen,  
Ofenarbeiter, finden bei gutem Lohn sofort dauernde Be-  
schäftigung in der Thonwarenfabrik zu Penzig b. Görlitz.

Tüchtige in Ziegelarbeit geübte Maurergesellen finden bei 20 sgr. Lohn pro Tag dauernde Beschäftigung, auch können Arbeiten in Accord vergeben werden. 700 Stück Mauersteine 25 sgr.  
Spremberg, den 2. Mai 1865.

4502.

C. Fabricius, Maurermeister.



4728. Einen Bürstenmacher-Gesellen sucht  
Drechsler, Bürstenmacher in Warmbrunn.

**20 gute, tüchtige Maurergesellen**  
finden bei mir zum Lohn von 20 sgr. täglich sofortige, dauernde Beschäftigung und wollen dieselben von ihrem Enttreffen dem Unterzeichneten Bescheid geben. F. W. Schneider,  
Maurermeister in Cottbus.

4652.

**Ofen-Schäfer**

erhalten hohes Lohn und dauernde Arbeit von der herrschaftlichen Ofenfabrik in Schwerta bei Marklissa.

4626. Ein unverheiratheter (Land-)Mann in einem gesetzten Alter von 36 zu 45 Jahren, der kein Spieler noch Trinker ist, gern zu Hause bleibt, alle landwirtschaftlichen Arbeiten und Verrichtungen eigenhändig, vortheilhaft versteht und andern Arbeitern in respektirender Weise dieselben weiß anzugeben und zur Thätigkeit anzuhalten, besonders aber als ehrlich, treu und brauchbar sich legitimiren und in Wahrheit zeugende Atteste nachweisen kann, findet sofort einen Posten als Schäffer. Franko-Adressen unter Chiffre A. Z. nimmt die Exped. des Boten an.

4632. Ein kräftiger gewandter Mensch vom Lande, im Alter von 17 bis 19 Jahren, findet Termin Johanni als Hausdiener einen guten Dienst  
Hirschberg.

beim Kaufmann Rosche.

4782. Ein ordentlicher Mann kann sich als Plumper für den Sommer im Mineralbade melden und sogleich antreten.  
Hirschberg, den 12. Mai 1865.

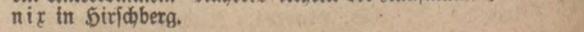
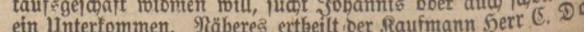
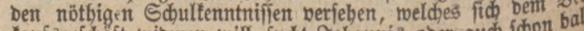
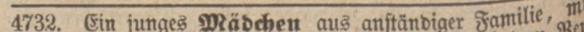
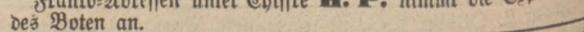
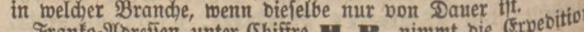
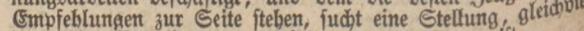
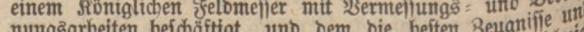
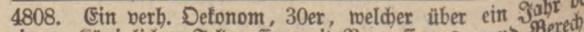
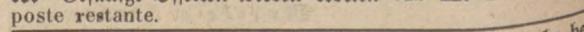
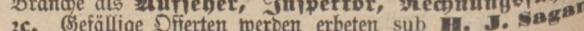
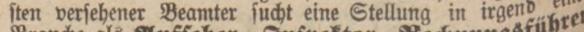
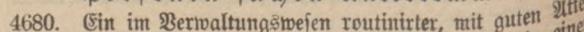
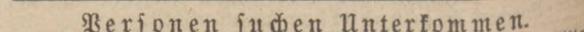
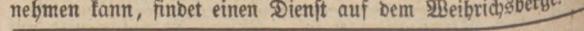
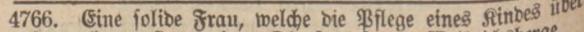
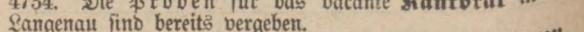
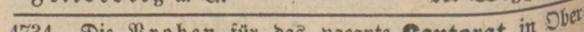
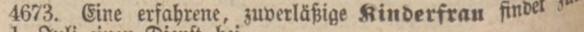
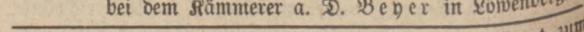
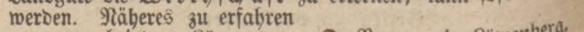
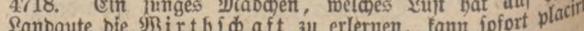
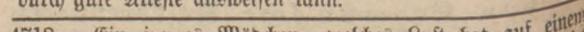
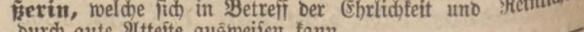
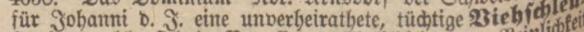
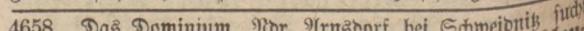
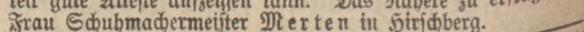
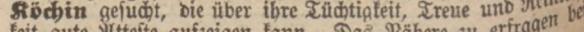
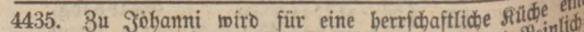
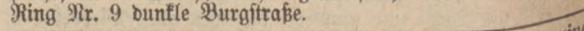
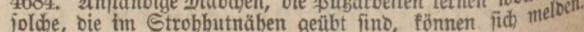
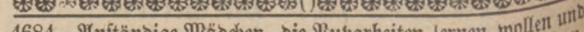
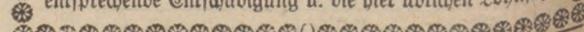
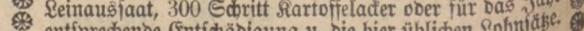
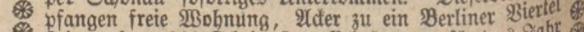
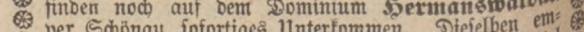
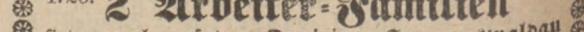
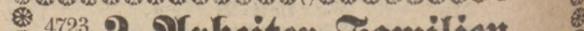
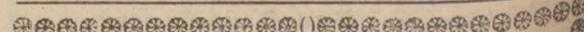
**Holstein'sche Ostbahn.**

Mehrere tüchtige Kippkarrenfahrer, welche 25 sgr. bis 1 rtl. verdienen können, werden gesucht und können sich beim Schachtmeister Voersch in Reisdorf bei Kiel melden. Da die Hafenarbeiten in Kiel in naher Aussicht stehen, so dürfte sich auf mehrere Jahre daselbst Beschäftigung, sowohl für den Winter als für den Sommer darbieten.

Reisdorf bei Kiel, im Mai 1865.

Voersch.

4672 zur Kinzigthalbahn, Baden, gesucht. Lohn 1 fl. 12 sgr. bis 1 fl. 45 Kr. Verpflegung 40 Kr.  
Pfeiffer, Fischer & Comy.  
in Schönberg bei Gengenbach.



4586. Ein junger Mann, 19 Jahr alt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine dauernde Stelle als Bedienter. Amtseintritt zum 1. Juni. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft die Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau.

4710. Ein gesittetes Mädchen, welches im Schneidern, Weißnähen u. Puppenmachen geübt ist, sucht zu Pfingsten od. Johanni eine Stelle bei einer Puppenmacherin oder einer Herrschaft auf dem Lande. Gefällige Oferien erbittet man unter der Chiffre A. B. poste restante Greiffenberg i./Schl.

4715. Ein junges anständiges Mädchen, welches die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sucht eine Stellung als Verkäuferin oder zur Erziehung der Kinder. Zu erfragen in der Commission des Boten zu Goldberg.

### Lehrlings - Gesuch.

4773. Einen Lehrling sucht Gayer, Buchbinder.

4614. Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, wird baldigst gesucht bei Hirschberg, den 8. Mai 1865. J. Haase, Maler.

4674. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann alsbald unter billigen Bedingungen in die Lehre treten bei Jänsch, Hirschberg. Bäckermeister.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sofort als Lehrling in mein Geschäft eintreten. 4552. Warmbrunn. Kaufm. Wilh. Tschirch.

4695. Einen Lehrling nimmt an Schmiedeberg. C. H. Böhne, Niemer u. Sattlermstr.

4122. Einen Wirthschafts - Eleven oder Volontair gegen Pension sucht bald oder später Nagel, Litschau b. Marklissa, im Apr. 1865. Wirthschr.-Inspector.

4542. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Seifensiederei zu erlernen, kann sich sofort melden beim Seifensiedermeister G. Hanke in Volkenhain.

4645. Ein gesunder, kräftiger Knabe aus anständiger Familie kann unter soliden Bedingungen Johanni oder Michaeli d. J. als Lehrling antreten beim Seifenschr. August Bartsch in Liegnitz.

Einen willigen, ordentlichen Knaben, wenn von unbemittelten Eltern auch ohne Lehrgeld, nimmt an der Gürtlermeister Schlutius.

Liegnitz, den 25. April 1865. 4189.

### Gefunden.

4662. Vor einiger Zeit ist in meiner großen Gaststube ein hellgrauer Herren-Mantel zurück geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer kann selben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei W. Sturm.

4737. Ein ges. Rad (von einem Kinderwagen) kann Berliner abholen in Nr. 731, Sechstädt.

4786. Eine gesundene Wolldecke ist abzuholen Mühlgrabenstraße No. 365.

4759. Auf dem Vorwerk Niendorf liegt eine Welle nebst Theilen einer Schleuse und langen Ketten zur Abholung bereit, die der Bober daselbst angeschwemmt hat.

4769. Es hat sich auf dem Wege von Lähn bis Langenau ein schwarzer Hund (Bastard-Budel) zu mir gefunden, und kann selbiger gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden in No. 67 zu Nieder-Berbisdorf.

### Berloren.

4689. Die verl. Pfandscheine Nr. 114, 492 und 114351 wolle man in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

4803. Der Finder eines Notiz-Buches in Octav wolle daselbe gegen eine gute Belohnung in der Exp. d. B. abgeben.

### Lotterie - Anzeige.

Das  $\frac{1}{4}$  Gewinnlos 4ter Klasse 131 der Lotterie No. 70178 litt. b. welches in Höhe von 500 rtl. gezogen worden, ist von dem rechtmäßigen Gewinner von Leipe bis Schönau verloren worden. Es wird daher dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung zugesichert.

C. Blasius.

Schönau, den 10. Mai 1865.

4756. Am Montag Abend ist eine goldene Kapsel, Buchform, mit schwarzer Emaille, mutmaßlich auf dem Wege nach dem Cavalierberge verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

4712. Am 27. April c. ist ein schwarzer Wagenhund von Freiburg nach Dölse bei Striegau verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben bei dem Steinmeister Traugott Riemer in Hässlich abzugeben; Futterkosten werden erstattet.

### Geldverkehr.

#### 1500 Thlrl.

abzugeben zur ersten Hypothek.

Näheres in der Expedition des Boten.

4549.

300 Thaler sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten. 4700.

4801.

#### 6000 Thaler

werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4701.

#### Für Capitalisten!

Wer 750 Thaler auf eine für 1125 rtl. gekaufte Gärtnersstelle, wozu über 7 Morgen Acker, Wiesen und Gartenland gehören, zur ersten Stelle an einen prompten Zinsenzahler bis Mitte Juni c. zu 5% leihen will, mag sich bei mir melden.

Landeshut, den 8. Mai 1865.

Der Königliche Rechts-Anwalt und Notar Spec.

4525. 700 Thlr. werden gegen überwiegende Sicherheit auf eine ländliche Besitzung gesucht. — Von wem? sagt Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

### Einladungen.

4787. Zum Tanzvergnügen auf Sonntag den 14. Mai ladet freundlichst ein Böhm im schwarzen Ross.

4742. Sonntag den 14. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Siebenhaar auf dem Cavalierberge.

# Gruener's Felsenkeller.

4746. Mittwoch, den 17. Mai:

## Grosses CONCERT.

Anfang: Nachmittag 4 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

4768. Sonntag den 14. d. Tanzvergnügen im langen Hause. Entrée 2 sgr. Bettemann.

4735. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 14. d. M. ladet freundlichst ein A. Gruner in Gunnersdorf.

## In die drei Eichen

lade auf Sonntag den 14. Mai zur Tanzmusik ergebenst ein. Um recht zahlreichen Besuch bittet A. Sell.

## Gallerie zu Warmbrunn.

Sonntag den 14. Mai:

## Grosses Concert

des Musik-Director Hrn. J. Elger u. seiner Capelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst und ergebenst ein **Herrmann Scholz.**

4770. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 14. Mai ladet ganz ergebenst ein A. Walter, im schwarzen Ross.

4765. Sonntag den 14. d. M. ladet zum Blüthen-Fest freundlichst ein Fischer, auf dem Wehrichsberge.

4733. Sonntag den 14. Mai ladet zur Tanzmusik in den Kreischam zu Stosndorf freundlichst ein Krüssch.

4776. Auf Sonntag den 14. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein C. Seifert in Lomnitz.

## Brauerei zu Lomnitz.

Sonntag den 14. Mai c. ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Baumert, Brauermeister.

## Zur Tanzmusik!

Sonntag den 14. d. M. ladet ergebenst ein Hermendorf u. K. C. Rüffer.

## Brauerei zu Voigtsdorf.

Auf Sonntag den 14. d. M. ladet zur Trio-Musik freundlichst ein N. Kunzendorff, Brauer-Meister.

4739.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Amtmern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

4666. Sonntag, den 14. d. M. Tanzmusik bei E. Schmidt in Erdmannsdorf.

4740. Sonntag den 14. d. M. lade zu gut belebter Tanzmusik nach Voigtsdorf freundlichst ein. Anfang 5 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher.

4788. Zu gut belebter Tanzmusik lädet auf Sonntag den 14. Mai nach Kaiserwalda ganz ergebenst ein E. Kleuner, Gastwirth.

4764. Auf Sonntag den 14ten d. Mts. lädet zur Tanzmusik ergebenst und freundlichst ein R. Welz im Gerichtskretscham zu Querseifen.

Sonntag d. 14. d. M. Tanzmusik bei Hentschel in Buchwald.

4752. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 14ten d. Mts. lädet ergebenst ein Alt-Schönau. Siegert, Brauermeister.

4717. Zur Tanzmusik ladet in die "Brauerei zu Schönwaldau" auf Sonntag den 14ten d. Mts. freundlichst ein Lehmann.

**Die Restauration in Tillebrunn** ist vom 7. Mai c. ab eröffnet. Durch die prompteste und reellste Bedienung werde ich bemüht sein, den Wünschen aller Besucher dieses schönen Ortes auf's Beste zu genügen. Um zahlreichen Besuch bittet G. Pohl, Restaurateur. Jakobsdorf, den 1. Mai 1865.

4707. Sonntag den 14. d. M. lädet zur Tanzmusik freundlichst ein K. Herbst in Höhenwiese.

## Getreide - Markt - Preise.

Hirschberg, den 11. Mai 1865.

| Der Scheffel    | W. Weizen     | G. Weizen     | Roggen        | Gerste        | Hafer         |
|-----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                 | rtl. sgr. pf. |
| Höchster . . .  | 2 13          | 2 10          | 1 24          | 1 10          | 1 1           |
| Mittler . . .   | 2 6           | 2 6           | 1 18          | 1 8           | 1 1           |
| Niedrigster . . | 2 3           | 2             | 1 14          | 1 7           | 29            |
| Erbse: Höchster | 2 rtl.        | 15 sgr.       |               |               |               |

Schönau, den 9. Mai 1865.

|                   |        |        |       |        |       |   |   |    |
|-------------------|--------|--------|-------|--------|-------|---|---|----|
| Höchster . . .    | 2 5    | 2      | 1     | 1 18   | 1     | 7 | 1 | 29 |
| Mittler . . .     | 2 1    | 1      | 27    | 1 15   | 1     | 6 | 1 | 28 |
| Niedrigster . .   | 1 27   | 1      | 23    | 1 13   | 1     | 5 | 1 | 28 |
| Butter, das Pfund | 9 sgr. | 8 sgr. | 9 pf. | 8 sgr. | 6 pf. |   |   |    |

Bolkenhain, den 8. Mai 1865.

|                 |      |   |    |      |   |   |   |    |
|-----------------|------|---|----|------|---|---|---|----|
| Höchster . . .  | 2 9  | 2 | 3  | 1 19 | 1 | 7 | 1 | 29 |
| Mittler . . .   | 2 4  | 1 | 27 | 1 16 | 1 | 5 | 1 | 27 |
| Niedrigster . . | 1 28 | 1 | 21 | 1 13 | 1 | 3 | 1 | 27 |

Breslau, den 9. Mai 1865.  
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80 pCt. Tralles loco 12% G.